

Zwanzigster Geschäftsbericht

der

SCHWEIZERISCHEN NATIONALBANK

— 1927 —

Zwanzigster Geschäftsbericht

der

SCHWEIZERISCHEN NATIONALBANK

— 1927 —

Bern, den 10. Februar 1928.

An die Generalversammlung
der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.

Der Bankrat der Schweizerischen Nationalbank hat in seiner Sitzung vom 4. Februar 1928 auf Antrag des Bankausschusses den nachstehenden, vom Direktorium vorgelegten Geschäftsbericht über die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1927 zur Vorlage an den h. Bundesrat und die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

Nachdem nunmehr die Revisionskommission ihren in Art. 53, Abs. 2, des Bankgesetzes vorgesehenen Bericht am 8. Februar 1928 erstattet hat und die in Art. 26, Abs. 1, vorgesehene Genehmigung durch den Bundesrat am 10. Februar 1928 erfolgt ist, beehren wir uns, Ihnen den nachstehenden Bericht zu unterbreiten und Ihnen die Abnahme der Rechnung wie auch die Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes im Sinne der auf Seite 41 aufgeführten Anträge zu empfehlen.

Mit Hochschätzung

Im Namen des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank,

Der Präsident des Bankrates:

ALFRED SARASIN.

Ein Mitglied des Direktoriums:

WEBER.

Bericht des Direktoriums

über die

Tätigkeit der Schweizerischen Nationalbank

im Jahre 1927.

I. Allgemeines.

1. Organisation, Organe der Bank, Personelles.

Im Berichtsjahre hat die äussere Organisation der Bank eine Erweiterung erfahren, indem, einem Begehren des Regierungsrates des Kantons Zug Folge gebend, auf 1. Mai in Zug eine Nationalbank-Agentur eröffnet und deren Führung gemäss Art. 4, Absatz 4, des Bankgesetzes der Zuger Kantonalbank übertragen wurde. Damit ist die Zahl der von fremden Banken geführten Agenturen auf 13 angewachsen. Die Bankplätze haben eine Vermehrung von 307 auf 310, die Nebenplätze eine solche von 154 auf 158 aufzuweisen.

In der Zusammensetzung der Bankbehörden, deren vierjährige Amtsdauer mit der ordentlichen Generalversammlung 1927 zu Ende ging, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr folgende Änderungen eingetreten: Dem hochgeschätzten Bankpräsidenten Herrn Dr. Usteri, dessen Verdienste um unser Institut wir bereits im letztjährigen Berichte würdigten, folgte am 6. November Herr Regierungsrat Simonin, Bern, der seit 1919 dem Bankrat angehört hatte, im Tode nach. Eine Wiederwahl für eine neue Amtsperiode lehnten aus Alters- bzw. Gesundheitsrücksichten ab die Herren H. Boveyron, Genf, Mitglied des Bankrates seit 1910, J. Jenny, Worblaufen, Mitglied des Bankrates seit 1920, R. B. Savoye, St. Immer, Mitglied des Bankrates seit 1914, und E. Schmid, Luzern, Mitglied des Bankrates seit

Eröffnung der Bank. — Bei den Lokalkomitees haben ihre Demission eingereicht die Herren A. Robert, La Chaux-de-Fonds, nach 20jähriger Mitarbeit im Lokalkomitee Neuenburg, und A. Lombard, der seit 1919 dem Lokalkomitee Genf angehört hat.

Die Bank wird sich der wertvollen Dienste dieser ausgeschiedenen Behördemitglieder stets dankbar erinnern.

Der Bundesrat ernannte als neuen Präsidenten des Bankrates den bisherigen Vizepräsidenten, Herrn Dr. h. c. A. Sarasin, und als Vizepräsidenten Herrn Ständerat A. Messmer, St. Gallen. Im weitern bestätigte er die von ihm ernannten Bankratsmitglieder, soweit sie sich für eine Wiederwahl zur Verfügung stellten, für eine weitere Amtsperiode und wählte als neue Mitglieder, in Ersetzung der Herren Boveyron, Jenny, Savoye und Schmid, die Herren Staatsrat A. Moriaud, Genf, Nationalrat R. Minger, Schüpfen, M. Savoye, Präsidenten des Verwaltungsrates der Uhrenfabrik des Longines Francillon & Co. S. A., St. Immer, und H. Pfyffer, Präsidenten der Luzerner Kantonalbank, Luzern. Was die der Generalversammlung vorbehaltene Wahl von 15 Mitgliedern des Bankrates anbelangt, so erfolgte auch diese im Sinne der Bestätigung der bisherigen Mandatsinhaber, wobei in Ersetzung des zum Vizepräsidenten ernannten Herrn Ständerat Messmer Herr Nationalrat Dr. A. Meyer, Zürich, neu in den Rat gewählt wurde. Die Ersatzwahl für den verstorbenen Herrn Simonin wird die kommende Generalversammlung vorzunehmen haben.

In seiner konstituierenden Sitzung vom 9. April bestellte der Bankrat seine Delegation, d. h. den Bankausschuss für die neue Amtsperiode, indem er die bisherigen Mitglieder bestätigte und neu, an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. Usteri, Zürich, Herrn Nationalrat Dr. A. Meyer, Zürich, in den Ausschuss berief.

Die Neuwahl der Lokalkomitees erfolgte ebenfalls durchwegs im Sinne der Bestätigung der bisherigen, sich weiterhin zur Verfügung stellenden Mitglieder. Die erforderlichen Ersatzwahlen fielen für das Komitee Genf auf die Herren Ed. Bordier, vom Hause Bordier & Cie., Genf, unter gleichzeitiger Ernennung zum Vorsitzenden, und Jean Lombard in Firma Lombard, Odier & Cie., Genf, im Lokalkomitee Neuenburg auf Herrn Franz Wilhelm, La Chaux-de-Fonds, und im Komitee Zürich auf Herrn E. Isler, Direktor der Gessner & Co. A. G., Wädenswil; der Vorsitz im Lokalkomitee Zürich wurde Herrn E. Scheller-Erni übertragen.

Auch die der Generalversammlung der Aktionäre obliegende Bestellung der Revisionskommission erfolgte im Sinne der Wiederwahl der bisherigen Mitglieder für ein weiteres Jahr.

Auf Ende Februar schied Herr P. Gilliard, Stellvertreter des Vorstehers des III. Departements des Direktoriums, der der Bank sehr gute Dienste geleistet hat, zufolge seiner Berufung als Direktor der Banque de Dépôts et de Crédit in Genf, aus dem Beamtenkörper der Bank aus. An seine Stelle wählte der Bundesrat Herrn Alfred Hirs, gewesenen Chefrevisor der Bank. Ferner ist auf Ende des Berichtsjahres Herr Subdirektor Cs. Arlaud, dem seit Juli 1925 die Leitung der Zweiganstalt Genf übertragen war, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Er stand seit Eröffnung der Zweiganstalt Genf im Jahre 1907 in deren Dienst und hat der Bank allezeit mit Treue und Hingabe gedient. Als seinen Nachfolger ernannte der Bundesrat Herrn Marcel Compagnon, von Laconnex, bisher Prokurist des Sitzes Zürich, zum Direktor jener Bankstelle.

Der Personalbestand umfasst auf 31. Dezember 1927 352 Beamte und Angestellte, gegenüber 350 Ende Dezember 1926.

2. Wirtschaftliches und Finanzielles.

Das Jahr 1927 wird nicht im selben Masse wie seine Vorgänger durch grosse politische Ereignisse auf internationalem Boden gekennzeichnet, stellt aber nichtsdestoweniger einen bedeutsamen Abschnitt in der ruhigen und fortschreitenden Wiederaufbauarbeit und der Befestigung des in den Vorjahren begonnenen Weltfriedenswerkes dar.

Die Konsolidierung der politischen, sozialen, wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse hat erfreuliche Fortschritte gemacht, die denn auch von dem hierfür besonders empfindlichen Barometer des Devisenmarktes deutlich registriert worden sind.

Auf dem Wege der Valutastabilisierung sind weitere Erfolge zu verzeichnen. Die Genueser Wirtschaftskonferenz im Jahre 1922, bei der das Goldproblem im Mittelpunkt der Erörterungen stand, hatte als programmatisches Ziel die Rückkehr der Staaten zur Goldwährung aufgestellt. In Anbetracht der damals herrschenden Verhältnisse konnte es sich jedoch kaum darum handeln, dass alle Staaten sich der reinen Goldwährung verschreiben sollten. Tatsächlich sind bis jetzt, abgesehen von den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die allein wenigstens die Noteneinlösung in Gold stets aufrecht erhalten haben, keine Länder zur uneingeschränkten Goldwährung übergegangen. Wohnte im Jahre 1922 jenen Genueser Resolutionen mehr akademischer Wert inne, so haben sie dann aber in der Zwischenzeit immer mehr praktische Bedeutung erlangt, indem eine ganze Reihe von Staaten seither das Gold als Währungsgrundlage gewählt hat. Insbesondere brachte auch das Berichtsjahr weitere

Fortschritte in dieser Richtung: In Europa haben ausser den bereits auf 1. Januar 1927 erfolgten, schon in unserem letzten Bericht erwähnten gesetzlichen Stabilisierungen in Dänemark und Ungarn, mit Hilfe internationaler Kreditgewährungen seitens zentraler Notenbanken unter der Führung der Bank von England und der Federal Reserve Bank of New York, sowie von Privatbanken, auch Polen und Italien ihre Währungen nach dem Vorbild der letztjährigen erfolgreichen Sanierung der belgischen Valuta stabilisiert, indem sie sie auf eine Goldkernwährung stellten. In Polen erfolgte die Stabilisierung auf der Basis von 1,72 Zloty für den Goldfranken. In Italien wurde die Goldparität der Lira auf 7,919 gr. Feingold für 100 Lire festgesetzt, sodass sich im Vergleich zum Schweizerfranken eine Parität von 27,277 Rappen für die Lira, im Vergleich zum Dollar eine solche von 19 Liren = 1 Dollar ergibt. Auch bei diesen internationalen Kreditaktionen der Notenbanken ist die Schweizerische Nationalbank beteiligt. In Bezug auf den Notenbanken-Kredit zugunsten Italiens wurde ihr überdies seitens der beteiligten Institute das Mandat eines Treuhänders, d. h. die Verwaltung des bei einer Kreditbenützung einzureichenden Wechselmaterials übertragen.

Die französische Valuta, die im Vorjahr noch grossen Schwankungen ausgesetzt war, wies im Berichtsjahr dieselbe Stabilität auf wie die auf der Goldbasis verankerten Devisen; diese dank einer zielbewussten Politik von Staat und Notenbank erreichte faktische Stabilität harrt hier allerdings noch der gesetzlichen Festlegung.

Ausserhalb Europas ist ein anderer grosser Staat, Argentinien, auf der Basis seiner alten Goldparität zur Einlösung seiner Banknoten im gesetzlich bestimmten Verhältnis von 1 Papierpeso zu 0,44 Goldpeso zurückgekehrt, ohne dass dies jedoch, so wenig wie in andern Staaten, zu einer Goldzirkulation geführt hat. Grosse Bedeutung kommt ferner der im März in Indien erlassenen Currency Act zu, welche Massnahme den ersten Schritt zur allmählichen Einführung der Goldwährung bedeutet, indem dadurch die Rupie-Parität auf 1 sh. 6 d. in Gold festgelegt und ferner das Silber der Eigenschaft als Währungsmetall entkleidet wurde.

Die Stabilität auf dem Devisenmarkt ist durch den im Rahmen der internationalen Kapitalausgleichungen erfolgten reichlichen Geldzustrom aus den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, dem grossen Geldreservoir der Welt, zum gegenseitigen Vorteil beider Kontinente wesentlich begünstigt worden. Sie förderte ihrerseits die Wiederherstellung der internationalen Solidarität der verschiedenen Geldmärkte, die während und nach dem Krieg unter dem störenden Einfluss der Valutaentwertung den gegenseitigen

Kontakt verloren hatten. Es bestehen allerdings noch sehr grosse Zinsmargen, wie sie in solchem Ausmass in der Vorkriegszeit unbekannt waren. Der Ausgleich vollzieht sich hier nur langsam; ein allzu rasches Tempo wäre aber auch gar nicht erwünscht, da es eine Störung des Geld- und Devisenmarktes der geldgebenden Länder zu bewirken vermöchte und in den geldsuchenden Ländern nur eine ungesunde Scheinblüte hervorbringen würde.

Das Bedürfnis und der Wille der Völker und der leitenden Wirtschaftskreise zur Zusammenarbeit ist offenkundig und findet seinen Ausdruck in Resolutionen internationaler Konferenzen und daraus sich ergebenden Vereinbarungen. Zu bedauern ist nur, dass in ihrer praktischen Auswirkung der vorherrschende Protektionismus, als Folge der Kriegs- und Nachkriegszeit, allzu sehr zur Geltung kommt und sogar zum paradoxen Ergebnis einer weitem Erhöhung der Zollschranken führt. In dieser Beziehung ist für uns besonders der im vergangenen Sommer auf der Grundlage der Meistbegünstigung zustande gekommene Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich bezeichnend. Wohl bedeutet er an und für sich eine erfreuliche Äusserung einer etwas freieren Wirtschaftspolitik. Sein Wert wurde aber zufolge gleichzeitiger Erhöhung der Zollansätze für eine Reihe von Zollpositionen seitens einer der Vertragsparteien mehr oder weniger illusorisch; ja es ergab sich im internationalen Warenhandel sogar eine Verschlechterung, indem die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und verschiedenen andern Ländern, vor allem auch der Schweiz, erschwert wurden. Die im Anschluss daran zwischen der Schweiz und Frankreich aufgenommenen Verhandlungen zur Neuregelung unserer stark benachteiligten Handelsbeziehungen gestalteten sich schwierig und langwierig; ihr Stand am Jahresschluss lässt jedoch die begründete Hoffnung zu, dass sie zu einer Verständigung unter angemessener Berücksichtigung der durchaus berechtigten schweizerischen Ansprüche führen werden. Auch an die von der internationalen Wirtschaftskonferenz vom Mai in Genf aufgestellten freihändlerischen Grundsätze dürfen für die nächste Zukunft wohl nicht zu grosse Hoffnungen geknüpft werden, da ihre Umsetzung in verbindliche Beschlüsse auf grosse Schwierigkeiten stösst. Die im Oktober/November abgehaltene, gemäss Beschluss der Völkerbundsversammlung nach Genf einberufene internationale Konferenz von Regierungsvertretern, die die Aufhebung der geltenden Ein- und Ausfuhrverbote auf verschiedenen Rohmaterialien und Fabrikaten zu prüfen hatte, konnte ebenfalls nur einen bescheidenen Erfolg verzeichnen. All diesen Bestrebungen kann jedoch das Verdienst nicht abgesprochen werden, die

moralische Abrüstung der allzu protektionistischen Einstellung auf dem Gebiete der internationalen Wirtschaftsbeziehungen zu fördern.

Die schweizerische Wirtschaft hat im Berichtsjahr eine erfreuliche Belebung erfahren, die leider aber nicht allen Zweigen zuteil wurde. Gewisse Branchen, wie z. B. die Bandfabrikation und zum Teil auch die Stickerei, liegen nach wie vor darnieder und die Aussichten für die nächste Zukunft sind für sie wenig günstig. Andere Zweige dagegen haben in befriedigender Weise gearbeitet, so die Baumwoll-, Seiden-, Maschinen- und chemische Industrie. In der Uhrenindustrie ist die Besserung erst in der zweiten Hälfte des Jahres eingetreten. Die Landwirtschaft leidet immer noch unter einer Krise und die ungünstige Witterung, begleitet von Hagelschlägen und Unwetterkatastrophen, die ganze Landesteile schwer heimsuchten, hat die Ernte ernstlich beeinträchtigt. Indessen ist eine, wenn auch noch bescheidene Besserung in der Ausfuhr der Milchwirtschaftsprodukte und der Viehzucht zu verzeichnen, und gleichzeitig hat auch der Milchpreis eine kleine, für die Rentabilität der Betriebe aber doch bedeutsame Erhöhung erfahren. Die auf den Fremdenverkehr eingestellten Erwerbskreise haben trotz der wenig beständigen Witterung ein gutes Jahr hinter sich, wenn auch die im Frühjahr gehegten Erwartungen für die Sommersaison sich nicht alle erfüllt haben. — Diese Belebung der Wirtschaft hat durch die Zinsstabilität auf einem verhältnismässig günstigen Niveau eine wertvolle Unterstützung gefunden, und es darf hier mit Befriedigung festgestellt werden, dass der Bedarf vermehrten Betriebskapitals ohne wesentliche Zinssatzerhöhungen befriedigt werden konnte.

Die Finanzlage des Landes darf als eine gesunde angesprochen werden. Wohl sind die Budgets der Eidgenossenschaft und verschiedener Kantone noch nicht ganz ausgeglichen. Die ausgewiesenen Defizite sind jedoch verhältnismässig klein und im allgemeinen in Wirklichkeit kaum vorhanden, da in der Regel die planmässige Amortisation der Schulden in die Budgets miteinbezogen ist. Immerhin bedarf es fortgesetzter Anstrengungen der öffentlichen Gemeinwesen, um auf dem Wege allmählicher Tilgung ihrer seit dem Kriege stark angeschwollenen unproduktiven Schulden einen Abbau ihrer schweren Steuerlast herbeizuführen und damit ein weiteres Moment der Beeinträchtigung der Konkurrenzfähigkeit unserer nationalen Wirtschaft im internationalen Wettbewerb auszuschalten.

Die Finanzlage der Schweizerischen Bundesbahnen, die seit dem Krieg in eine

Aera der Defizite gerieten, ist wieder auf dem Wege der Besserung, an der auch dem im Berichtsjahr ins Leben getretenen Hilfsunternehmen, der SESA, Schweizerische Express A.-G., Zürich, ein gewisser Anteil zukommt, und es darf nun die Hoffnung bestehen, dass unter der Voraussetzung einer günstigen Entwicklung des Verkehrs und bei Fortführung einer weisen Sparpolitik die Finanzgebarung unseres grössten staatlichen Unternehmens sich wieder normal gestalten wird.

Die Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit hat eine stärkere Beanspruchung des Kapitalmarktes mit sich gebracht. So erreichte die Neubeanspruchung durch öffentliche schweizerische Anleihsmissionen 205,2 Millionen Franken gegen nur 45 Millionen im Vorjahre, das sich allerdings durch eine besonders schwache Anleihenstätigkeit kennzeichnete; auch die öffentlichen Aktienmissionen weisen mit 212,6 Millionen Franken gegen 141,6 Millionen eine merkliche Vermehrung auf. Der Bund konnte sich wiederum auf eine im Frühjahr ausgegebene Konversionsanleihe beschränken, wodurch die 151,4 Millionen Franken $4\frac{1}{2}\%$ Kassascheine von 1923 in eine Anleihe gleichen Typus bei einem Emissionskurs von 97 % und einer Laufzeit von 15 Jahren konvertiert wurden. Die Schweizerischen Bundesbahnen haben im September zur Konsolidierung von schwebenden Schulden und zur Deckung von laufenden Ausgaben eine Anleihe von 100 Millionen Franken aufgenommen. Trotz der inzwischen eingetretenen Geldverteuerung konnte diese Anleihe noch zum Satze von $4\frac{1}{2}\%$ begeben werden, wobei allerdings entsprechende Zugeständnisse gemacht werden mussten in Bezug auf den Emissionskurs, der auf 95% festgesetzt wurde, was bei einer Laufzeit von 18 Jahren einer Rendite von annähernd 5% gleichkommt. Im Laufe des Sommers gingen die Grossbanken, eine nach der andern, für ihre Kassenobligationen zum Zinsfuss von 5% über; eine Reihe von Kantonalbanken musste nolens volens diesem Beispiel folgen, wogegen es andern gelungen ist, noch den $4\frac{3}{4}\%$ oder sogar $4\frac{1}{2}\%$ Typus aufrecht zu erhalten bzw. darauf zurückzugehen. Im Zusammenhang mit dieser Erhöhung des Obligationenzinses wurden alsbald auch Befürchtungen wegen einer dadurch bewirkten Heraufsetzung des Hypothekarzinsfusses laut; diese Massnahme liess sich jedoch erfreulicherweise vermeiden. Dabei ist aber die unrationelle Finanzierung unseres Hypothekarmarktes durch kurzfristige, ständigen Schwankungen ausgesetzte Obligationengelder neuerdings deutlich in Erscheinung getreten, eine ungesunde Situation auf unserem Kapitalmarkt, zu deren Behebung die endliche Schaffung des Pfandbriefes wohl beitragen dürfte. Insoweit eine Geldverteuerung eintrat, beschränkte sie sich in der Hauptsache auf die neuen Geldaufnahmen und vermochte keinen tiefern Ein-

fluss auf die allgemeine Satzbildung auszuüben; so hielt sich die Rendite der goldgeänderten Werte das ganze Jahr hindurch auf ungefähr $4\frac{3}{4}\%$.

Der schweizerische Kapitalmarkt stand im Berichtsjahr wieder unter dem Einfluss eines regen internationalen Kapitalverkehrs. Auf der einen Seite flossen ihm bedeutende ausländische Mittel zu, die in der Schweiz oder in auf Schweizerfranken lautenden Anleihen eine sichere Unterkunft suchten oder im Börsengeschäft Verwendung fanden. Auf der andern Seite hielt die Beanspruchung unseres Marktes durch die öffentliche Emission von ausländischen Anleihen und die Placierung von ausländischen Titeln unter der Hand unvermindert an. Unter diesen Umständen ist die Frage des sogenannten Kapitalexportes im Vordergrund des öffentlichen Interesses geblieben und dürfte es solange bleiben, bis die nun angebahnte Lösung die gebührende Rücksichtnahme auf eine allfällige Beeinflussung der Geldmarktverhältnisse und der Wechselkursgestaltung sicherzustellen vermag. Unter einer solchen Rücksichtnahme ist keineswegs etwa die Unterbindung der Tätigkeit unserer Banken auf diesem Gebiete, sondern vor allem eine zweckentsprechende Staffelung der Operationen ins Auge zu fassen. Die Notenbankleitung ist sich wohl bewusst, dass der Aktivsaldo der internationalen Kapitalertragsbilanz der Schweiz für den Ausgleich des starken Defizits der Handelsbilanz von grösstem Wert ist; allein es kann ihr nicht gleichgültig sein, dass ohne Fühlungnahme mit ihr grosse Anleihen an das Ausland gewährt werden, wodurch ihre auf eine möglichst grosse Stabilität des Wechselkurses und des Zinsfussniveaus gerichtete Politik gegebenenfalls durchkreuzt wird. Es kann indessen an diesem Orte festgestellt werden, dass die Grossbanken nun fast ausnahmslos die Nationalbank vor Abschluss von Anleiheverträgen mit dem Ausland regelmässig zu benachrichtigen pflegen, und es darf die Erwartung ausgesprochen werden, dass in Zukunft dieses Vorgehen allgemein befolgt werde.

Die Gestaltung des schweizerischen Geldmarktes ist durch den Zu- und Abfluss von Geldern, bedingt durch die zwischen den verschiedenen ausländischen Märkten herrschende Diskrepanz der Sätze, ebenfalls stark beeinflusst worden. Die auf Jahresanfang bestehende Geldflüssigkeit wurde infolge des Rückzuges der Unionsgoldmünzen fremden Gepräges noch vermehrt, indem ein Teil des zum Vorschein gekommenen, bis anhin thesaurierten Goldes Anlage suchte. Um die brachliegenden kurzfristigen Mittel für kommende Bedürfnisse der nationalen Wirtschaft im Lande zurück zu behalten und den Banken hiefür eine Anlagemöglichkeit zu bieten, suchte sie das Noteninstitut durch Abgabe sogenannter unverzinslicher Reskriptionen zu binden, was jedoch die sich an-

bahnende Geldabwanderung nach dem hochverzinsenden Ausland keineswegs zu hindern vermochte. Dank der Stabilität ihrer Devisen und den ausgedehnten internationalen Beziehungen ihrer Banken spielt die Schweiz von Jahr zu Jahr in stärkerem Masse die Rolle eines internationalen Geldsammel- und Geldverteilungszentrums. Da die vorteilhafteren ausländischen Zinssätze ihre Anziehungskraft auf diese Gelder nicht verfehlen und andererseits die inländische Wirtschaft ihnen keine genügende Verwendung zu bieten vermochte, flossen, namentlich im ersten Halbjahr, beträchtliche Mittel nach dem Ausland ab, wobei jedoch auch schweizerische in erheblichem Umfang mit zur Abwanderung gelangten. Eine auf diese Weise entstandene Verknappung des einheimischen Marktes machte sich bald in einer Anspannung des Privatsatzes geltend, der sogar den offiziellen Satz gelegentlich erreichte. Diese Anspannung liess in der Folge nur zögernd nach und der Privatsatz notierte in der zweiten Hälfte des Jahres in der Regel nur einen Bruchteil unter dem offiziellen Satz.

Mit Ausnahme Frankreichs, auf dessen Geldmärkten eine abnormale Geldflüssigkeit herrscht, die stark von den hohen Sätzen für langfristiges Kapital absticht, genießt die Schweiz den tiefsten Privatsatz Europas. Dieser Zustand ist umso bemerkenswerter, als — wie bereits angedeutet — die in Nachbarländern herrschenden hohen Sätze einen mächtigen Anreiz zur Geldausfuhr ausüben und die wiederauflebende Wirtschaft des Landes vermehrte Mittel an sich zieht. Die von den Banken, zufolge der Politik des Noteninstituts betreffend Zulassung von Bankakzepten ausländischen Charakters, beobachtete Zurückhaltung, neue Verpflichtungen dieser Natur ohne die Rückendeckung der Notenbank einzugehen, trug wesentlich dazu bei, dass die Spannung, die sich auf den andern Geldmärkten so stark fühlbar machte und sogar zu Erhöhungen des offiziellen Satzes führte, auf unsern Märkten nicht stärker zur Auswirkung kam. Die Bank konnte das ganze Jahr hindurch den seit Oktober 1925 bestehenden Satz von $3\frac{1}{2}$ % beibehalten. Es fehlte zwar nicht an Stimmen, die im Juni und dann wieder im September/Oktober eine Satzerhöhung verlangten. Eine solche Massnahme hätte sich aber doch nur gerechtfertigt, wenn sie durch die Verhältnisse des inländischen Geldmarktes bewirkt worden wäre. Der enge Kontakt, in den die Bank zufolge Verknappung des Marktes mit diesem gelangt war, liess sie aber erkennen, dass die sich geltend machende Anspannung nicht auf die Geldbedürfnisse der einheimischen Wirtschaft zurückzuführen war; sie glaubte daher von einer Erhöhung umso eher Umgang nehmen zu können, als ihr gegebenenfalls ja noch andere

Massnahmen zur Verfügung standen. So liess sich eine Geldverteuerung und damit im Gefolge stehende Beeinträchtigung der sich anbahnenden günstigen Entwicklung von Handel und Industrie vermeiden. Diese Stellungnahme wurde ihr übrigens durch den kräftigen Status der Bank wesentlich erleichtert. Auch am Lombardzinsfuss, der mit $4\frac{1}{2}\%$ unter der Rendite der goldgeränderten Werte stand, wurde trotz der andauernd regen Börsentätigkeit festgehalten. Im übrigen hat es die Bank in der Hand, sich gegen eine zu starke Beanspruchung des Lombardkredites, der wie der Diskontokredit ein kurzfristiger sein soll und sich darin vom Lombardgeschäft der freien Banken unterscheidet, zu Spekulationszwecken durch Abweisung solcher nicht berechtigter Begehren zu wehren, und es haben denn auch die bewilligten Lombardvorschüsse den Rahmen der in den Vorjahren gewährten nicht wesentlich überschritten. Aus gleichen Erwägungen ist sie mehr und mehr dazu übergegangen, die besondere Sicherheit bietenden und daher etwas niedriger verzinslichen Titel mit Garantie einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft den höher verzinslichen Titeln der Privatwirtschaft als Lombardhinterlage den Vorzug zu geben.

Der Durchschnitt des schweizerischen Diskontosatzes betrug im Jahre 1927 3,5 % gegenüber 3,5 % bzw. 3,9 % in den Jahren 1926 und 1925. Der Jahresdurchschnitt des Lombardsatzes stellte sich 1927 auf 4,5 %; in den vorangegangenen Jahren 1926 und 1925 erreichte er 4,5 % bzw. 4,9 %.

Die offiziellen Diskontosätze der hauptsächlichsten Geldmärkte betragen im Vergleich zum schweizerischen (im Jahresdurchschnitt):

	<u>1927</u>	<u>1926</u>
Schweiz.....	3,50 %	3,50 %
Frankreich.....	5,22 %	6,59 %
England	4,65 %	5,00 %
Deutschland.....	5,83 %	6,73 %
Belgien	5,40 %	7,06 %
Holland.....	3,72 %	3,50 %
Oesterreich.....	6,34 %	7,49 %
Italien	7,00 %	7,00 %
New York	3,80 %	3,84 %
Spanien.....	5,00 %	5,00 %
Schweden	4,15 %	4,50 %

Die Kursgestaltung des Schweizerfrankens im Berichtsjahr stand in engem Zusammenhang mit den Bewegungen auf dem einheimischen Geld- und Kapitalmarkt. Die bereits im Januar einsetzende starke Nachfrage nach Devisen hielt besonders im ersten Halbjahr an und vermochte gelegentlich einen leichten Druck auf den Kurs unserer Valuta auszuüben. Der Schweizerfranken, der sich zu Beginn des Jahres noch über der Parilinie gegenüber dem Dollar bewegte, fiel im Laufe des Januar um einen Bruchteil unter die Parität und der Dollar erzielte in der Schweiz eine Prämie von zirka 3 ‰, ohne indessen je den Goldpunkt zu erreichen. Der Kurs schwankte dann monatelang um diese Grenze. Auch zu diesen höhern Kursen war aber der Markt zeitweise nicht in der Lage, die Devisennachfrage zu decken. Die Notenbank, in deren Aufgabenkreis die Beeinflussung der Kurse im Sinne der bestmöglichen Ausgleichung gehört, sah sich daher zu gewissen Zeiten zu Devisenabgaben veranlasst. Im Laufe des zweiten Halbjahres liess die Devisennachfrage etwas nach und das Disagio gegenüber dem Dollar ging allmählich zurück, um gegen das Jahresende wieder einer leichten Prämie gegenüber dieser Devise Platz zu machen. Dabei stiegen allerdings während der letzten Monate des Jahres das englische Pfund und der holländische Gulden, sowie einige andere Devisen, sowohl im Verhältnis zum Schweizerfranken wie auch zum Dollar, eine Folge der Spannung zwischen den Zinsverhältnissen in jenen Ländern und denen in den Vereinigten Staaten und der Schweiz. Diese Entwicklung führte sogar dazu, dass gegen Jahresschluss, zum ersten Mal seit 1915, wieder ein Goldexport von den Vereinigten Staaten nach England und Holland, also eine rückläufige Bewegung des Goldes, sich einstellte.

Abgesehen vom Jahre 1923, dessen Notenumlauf noch deutlich die Spuren der im vorausgegangenen Jahre durch die Vermögensabgabe-Initiative verursachten Beunruhigung, d. h. eine abnormale Höhe, verzeichnete, die mit der damaligen Wirtschaftslage nicht im Einklang stand, weist die Notenzirkulation im Berichtsjahr zum ersten Mal seit 1920 eine Erhöhung gegenüber den Vorjahren auf; im Vergleich zum Jahre 1926 beträgt die Erhöhung im Jahresdurchschnitt zirka 30 Millionen Franken. Diese Zunahme, die schon im Februar eintrat, erfuhr bald durch die Ausserkurssetzung der Unionsgoldmünzen fremden Gepräges, die zum Teil gegen Noten ausgetauscht wurden, eine starke Steigerung; die auf diese Weise ausgegebenen Noten kamen in der Folgezeit nur langsam und spärlich zur Bank zurück, sei es, dass sie anfänglich an Stelle des umgetauschten Goldes thesauriert oder als Ersatz für im Umlauf gewesenes Gold der Zirkulation zugeführt wurden, sei es,

dass sie nach und nach dem im Zusammenhang mit der fortschreitenden Belebung der Wirtschaftstätigkeit zunehmenden Verkehrsbedürfnis zu genügen hatten.

Im Januar des Berichtsjahres konnten die Urheber und Verbreiter der in den letzten Tagen des Vorjahres aufgetauchten Nachahmung unserer 50-Fr.-Note gefasst und dem Richter zugeführt werden. Dagegen war es bisher nicht möglich, die Quelle der im Mai 1927 in Genf erstmals festgestellten neuen Fälschung des gleichen Notenabschnittes, von der in der Folge auch in andern Schweizerstädten vereinzelte Exemplare zum Vorschein kamen, ausfindig zu machen.

Die bei der Verfolgung von Banknotenfälschungen gemachten Erfahrungen veranlassten 1926 die Nationalbank, zuhanden der alljährlich stattfindenden Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren gewisse, auf eine vermehrte Anteilnahme der Bank an der Behandlung von Fälschungen ihrer Noten hinzielende Anregungen zu machen. Sie konnte dabei auf das Beispiel anderer Staaten hinweisen, wo sich die enge Zusammenarbeit zwischen Strafverfolgungsbehörden und Notenbank bestens bewährt. Auf Grund des Beschlusses dieser Konferenz, die den Anregungen grundsätzlich zugestimmt hatte, wurden in der Folge von der Schweizerischen Bundesanwaltschaft über den von ihr besorgten Verbindungsdienst bei Banknotenfälschungen, sowie über den Verkehr zwischen den Kantonsbehörden, der Bundesanwaltschaft und der Nationalbank Richtlinien ausgearbeitet, die dann durch Kreisschreiben des eidg. Justiz- und Polizeidepartements vom 3. August 1927 den Kantonsregierungen zugestellt wurden, mit dem Ersuchen, sie den kantonalen Strafbehörden zur Kenntnis zu bringen und dafür besorgt zu sein, dass bei vorkommenden Notenfälschungen inskünftig entsprechend diesen Grundsätzen vorgegangen werde.

Auch auf internationalem Gebiet sind unter den Auspizien des Völkerbundes Bestrebungen für eine zweckmässiger und energischer Bekämpfung der Münz- und Notenfälschungen im Gange. Eine vom Völkerbundsrat eingesetzte Sachverständigenkommission, in der auch die Schweizerische Nationalbank vertreten war, arbeitete den Entwurf zu einer internationalen Konvention betreffend die Verfolgung der Münz- und Notenfälschungen aus, die eine gewisse Vereinheitlichung der Strafgesetzgebungen, eine straffere Organisation der Strafverfolgung in den einzelnen Staaten, sowie eine Vereinfachung und Abkürzung des internationalen Rechtshilfeverfahrens zum Gegenstand hat. Vom Standpunkt der Notenbank aus wäre das Zustandekommen einer solchen Kon-

vention auf möglichst breiter Grundlage sowie der Beitritt der Schweiz zur Übereinkunft sehr zu begrüßen.

Die im letztjährigen Geschäftsbericht erwähnte Auflösung der lateinischen Münzunion hat die Ausserkurssetzung der Unionsgoldmünzen fremden Gepräges in der Schweiz zur Folge gehabt, die durch Bundesratsbeschluss vom 8. Februar 1927 verfügt wurde. Um dem Publikum die Möglichkeit zu geben, die in seinem Besitze befindlichen Stücke solcher Münzsorten, die zum Teil seit 1860 in der Schweiz gesetzlichen Kurs hatten, ohne Verlust gegen schweizerische Zahlungsmittel umzutauschen, wurde hiefür eine vom 8. Februar bis Ende März laufende Frist angesetzt. Seit deren Ablauf werden die fremden Stücke von der Nationalbank und den eidgenössischen öffentlichen Kassen nur noch zu 99 % ihres Nennwertes angenommen. Jener Austausch wurde von der Nationalbank, unter Mitwirkung der eidgenössischen öffentlichen Kassen, im Auftrag und für Rechnung des Bundes durchgeführt. Er erfolgte grundsätzlich gegen Gutschrift oder gegen Noten und Hartgeld, wobei allerdings die Abgabe von schweizerischen Goldmünzen, wenigstens zu Beginn der Operation, für Beträge bis auf Fr. 2,000 auf Fr. 500 und für Beträge über Fr. 2,000 auf einen Viertel der eingereichten Summe beschränkt wurde; es stand aber den Einreichern frei, gegen Abzug von 1 % für durchschnittlichen Gewichtsverlust und Prägekosten den ganzen Gegenwert ihrer zum Umtausch abgelieferten fremden Unionsgoldmünzen in schweizerischen Goldmünzen zu beziehen, eine Möglichkeit, von der indessen nur in verschwindendem Masse Gebrauch gemacht wurde.

Man scheint sich in weiten Kreisen nicht darüber Rechenschaft gegeben zu haben, welche Opfer dieser Umtausch sowohl für den Bund als auch für das Noteninstitut bedeutete. Gemäss einer vor der Ausserkurssetzung mit dem Bund getroffenen Vereinbarung hat die Nationalbank den Gewichtsverlust und die Prägekosten auf ihrem eigenen Bestand an fremden Unionsgoldmünzen vom Vorabend des Rückzugsbeginnes, zu dem bis Jahresende noch weitere 3 Millionen Franken aus Frankreich für die Rückzahlungen der ausser Kurs gesetzten französischen Fünffrankenstücke hinzukamen, zu übernehmen; ferner hat sie die Prägekosten der während der Austauschperiode eingegangenen Münzen zu tragen. Dagegen hat der Bund den Gewichtsverlust auf den während des Rückzuges eingegangenen Münzen zu seinen Lasten genommen. Er entschloss sich dann nachträglich, noch die Umprägungskosten für ein von der Nationalbank auszuprägendes Kontingent von 100 Millionen Franken auf sich zu nehmen. Der Rückzug erfasste 111,3 Millionen Franken fremder Unionsgoldmünzen, die für 53 Millionen gegen Gutschrift, für 26,5 Millio-

nen gegen Noten und für 31,8 Millionen gegen schweizerische Goldmünzen umgetauscht wurden. Der zu Lasten des Münzreservefonds gehende Verlust des Bundes auf diesen Unionsmünzen, inklusive Prägungskosten für das bereits erwähnte Prägekontingent von 100 Millionen, beläuft sich auf Fr. 670,226.75 und derjenige der Bank auf Fr. 437,958.15. Weitere zahlenmässige Angaben über die Zusammensetzung dieses Verlustes finden sich im besondern Abschnitt „Verkehr mit Edelmetallen und fremden Sorten“ (Seite 25 dieses Berichtes).

Im Laufe des Jahres ist es allerdings der Bank gelungen, einen kleinen Teil dieser Unionsmünzen ohne Verlust abzustossen. Auf der andern Seite werden ihr aber aller Voraussicht nach auch noch weitere Zahlungen in solchen Münzen zufließen, so dass sie bis zur durchgeführten Heimschaffung der fremden Fünffrankenstücke auf Anfang 1932 noch mit fernern Verlusten zu rechnen haben wird.

Diese Ausserkurssetzung der Goldmünzen der einstigen Münzalliierten, die vor Auflösung der Münzunion nicht zulässig gewesen wäre, erwies sich, wie die Verlustzahlen dartun, als Notwendigkeit für eine richtige Ordnung des Münzwesens. Die Aufrechterhaltung der Umlauffähigkeit hätte bei der Vollwertigkeit, ja gelegentlichen Überwertigkeit der schweizerischen Valuta gegenüber dem Golde, immer mehr solcher Unionsgoldmünzen — ähnlich den Unionsfünffrankenstücken im Jahre 1920 — der Schweiz zugeführt, wo sie, solange sie nur das Toleranzgewicht besaßen, stets als schweizerische Valuta anzunehmen waren. Bedenkt man, dass für 12,8 Milliarden Schweizerfranken solche fremde Unionsgoldmünzen geprägt sind und die Gewinnmarge zwischen Metall- und Nominalwert der Goldmünze reichlich 1 % betragen kann, so lässt sich ermessen, in welchem Ausmasse dieses Importgeschäft zum Nachteile des Bundesfiskus oder der Notenbank sich noch hätte fortsetzen lassen. Da diese Goldmünzen in letzter Linie bei der Bundeskasse oder in den Kassen der Nationalbank verblieben wären, hätten sie von dort aus nur als Metall zum Verkauf oder zur Prägung vollgewichtiger schweizerischer Goldmünzen Verwendung finden können. In dieser Weise ist, wie bereits bemerkt, mit einem Teil der durch die Ausserkurssetzung verbliebenen fremden Unionsgoldmünzen verfahren worden.

Mit der Ausserkurssetzung auch der Unionsgoldmünzen ist das Geldwesen der Schweiz vollständig nationalisiert worden. Damit ist der Übergang zur Goldwährung durch Erklärung des Fünffrankenstückes als Scheidemünze nun auch bei uns vorbereitet, nachdem die Ausprägung der schweizerischen Goldmünzen bis Ende 1927

Fr. 379 573 560. — beträgt, wovon Fr. 180 794 270. — sich in den Kassen der Notenbank und der Rest von Fr. 198 779 290. — in den Händen des Publikums und der übrigen Banken befindet. Der in der Zeit vor dem Kriege beim Publikum und bei den Banken liegende Bestand an Goldmünzen wurde allgemein auf höchstens 100 Millionen Franken geschätzt. Die auf Ende 1927 umlaufenden 20-Franken-Noten machen einen Betrag von 122 Millionen Franken aus.

Direktorium und Bankbehörden haben sich wiederholt mit der Frage der infolge Auflösung der lateinischen Münzunion notwendig gewordenen Reform der schweizerischen Münz- und Währungsgesetzgebung befasst und es hat die Bank in engem Einvernehmen mit dem eidg. Finanzdepartement die erforderlichen Vorarbeiten an die Hand genommen.

Die Metalldeckung des ausgewiesenen Notenumlaufs schwankte während des Jahres zwischen 59,23 % und 72,12 % (Vorjahr zwischen 61,17 % und 73,07 %) und belief sich im Jahresdurchschnitt auf 65,06 % (66,96 %). Die Golddeckung allein erreichte im Maximum 61,54 % (60,60 %), im Minimum 51,65 % (51,43 %) und stellte sich im Jahresdurchschnitt auf 56,39 % (55,79 %). Der leichte Rückgang der prozentualen Metalldeckung erklärt sich durch die Zunahme des Notenumlaufs, denn absolut haben die durchschnittlichen Metallbestände diejenigen des Vorjahres überschritten.

Der Status der Bank war das ganze Jahr hindurch äusserst liquid. Die sämtlichen Verbindlichkeiten der Bank waren während des ganzen Jahres im Durchschnitt zu 79,68 % ihres Betrages durch Metall und Golddevisen gedeckt, die Notenzirkulation allein zu 90,74 %. Die Deckung des Notenumlaufes durch Metall und bankmässige Anlagen (Portefeuille, Sichtguthaben und Lombardvorschüsse) war das ganze Jahr hindurch so bemessen, dass auch ohne die Lombardvorschüsse die hundertprozentige Notendeckung vorhanden war.

Der Reskriptionenverkehr mit dem Bund und den Schweizerischen Bundesbahnen beschränkte sich auf geringfügige Einreichungen für die Befriedigung vorübergehender kurzfristiger Bedürfnisse. Auf Jahresende hatte die Bank, ausser den aus dem Rückzug der fremden Fünffrankenstücke herrührenden, keine Reskriptionen dieser Verwaltungen mehr im Portefeuille.

II. Die einzelnen Geschäftszweige.

1. Ausgabe von Banknoten.

(Vgl. Beilage Nr. 5.)

Der Notenumlauf der Nationalbank (einschliesslich ausstehende Noten der früheren Emissionsbanken) belief sich

am 31. Dezember 1927	auf Fr.	917 392 850
„ 31. Dezember 1926	„ „	873 941 205
	Zunahme	<u>Fr. 43 451 645</u>

Der Notenumlauf betrug

im Jahresdurchschnitt	Fr.	798 788 000
	(1926: Fr.	769 039 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	Fr.	917 392 850
„ Minimum: „ 16. Februar	„	727 686 185

Im Durchschnitt der an den Ausweistagen festgestellten Stückelung entfielen in Prozenten des Gesamtnotenumlaufes auf Abschnitte von:

Fr. 1000	10,80 %	(1926: 11,12 %)
„ 500	6,36 %	(6,75 %)
„ 100	47,77 %	(47,66 %)
„ 50	20,68 %	(20,85 %)
„ 20	13,94 %	(12,95 %)
„ 5	0,45 %	(0,67 %)

Von den Noten der früheren Emissionsbanken standen noch aus

am 31. Dezember 1927	Fr.	1 374 900
	(1926: Fr.	1 398 700)

Die Nationalbank ist verpflichtet, diese Noten gemäss Art. 80 des Bankgesetzes vom 7. April 1921 einzulösen.

Im Berichtsjahr sind an beschädigten eigenen Banknoten aus dem Umlauf zurückgezogen und von der Emission abgeschrieben worden.....

3 529 900 Stück
(1926: 5 783 420 Stück)

im Nennwert von	Fr.	190 100 000
	(1926: Fr.	309 600 000)

2. Kassenverkehr und Kassenbestände.

Kassenbestand am 31. Dezember 1926	Fr. 927 377 211. 90	Kassenbestände und Kassenumsatz.
Im Jahre 1927 wurden		
einbezahlt	Fr. 3 553 059 984. 75	
ausbezahlt	„ 3 503 439 257. 91	
Kassenumsatz	Fr. 7 056 499 242. 66	
	(1926: Fr. 6 520 501 686. 56)	
Überschuss der Einzahlungen	„ 49 620 726. 84	
Kassenbestand am 31. Dezember 1927	<u>Fr. 976 997 938. 74</u>	

Der durchschnittliche Kassenbestand belief sich

1927 auf	Fr. 1 081 194 000
1926 auf	„ 988 916 000
Zunahme	<u>Fr. 92 278 000</u>

Der Kassenbestand vom 31. Dezember 1927 setzte sich wie folgt zusammen:

Goldmünzen schweizerischen Gepräges	Fr. 180 794 270. —
Goldmünzen andern Gepräges	„ 131 111 113. 90
Goldbarren	108 579 668. 80
Fünffrankenstücke schweizerischen Gepräges	„ 8 760 510. —
Fünffrankenstücke der andern Länder der ehemaligen lateinischen Münzunion	„ 54 094 000. - ¹⁾
Scheidemünzen	„ 1 548 320. 96
übrige Kassenbestände	„ 2 905. 08
Laut Bilanz total	<u>Fr. 484 890 788. 74</u>

Dazu: eigene Noten (einschliesslich Noten der früheren Emissionsbanken) in Kasse	„ 492 107 150. —
	<u>Fr. 976 997 938. 74</u>

Golddepots im Ausland	„ 84 537 500. —
Gold bei der Eidgenössischen Münzstätte in Prägung ...	„ 12 000 000. —

Zusammen Fr. 1 073 535 438. 74

¹⁾ Die aus dem Verkehr zurückgezogenen Fünffrankenstücke der andern Länder der ehemaligen lateinischen Münzunion im Nennwert von Fr. 125 800 000 sind gemäss Art. 19^{bis} des Bankgesetzes nur zum Silbermarktpreis, d. h. zu 49% des Nennwertes eingestellt. Sie sind in diesem Umfang auch in die Metalldeckung der Banknoten einbezogen.

Gliederung der
Kassenbestände.

Vom durchschnittlichen gesamten Kassenbestand entfielen auf

	1926:	
Goldmünzen schweizerischen Gepräges	11,827 ‰	(12,528 ‰)
Goldmünzen andern Gepräges	14,817 ‰	(10,292 ‰)
Goldbarren	13,877 ‰	(16,560 ‰)
Golddepots im Ausland	1,376 ‰	(4,312 ‰)
Fünffrankenstücke schweizerischen Gepräges	1,065 ‰	(1,339 ‰)
Fünffrankenstücke der andern Staaten der ehemaligen lateinischen Münzunion	5,347 ‰	(7,366 ‰)
Scheidemünzen	0,157 ‰	(0,170 ‰)
eigene Noten (einschliesslich Noten der früheren Emissionsbanken)	51,533 ‰	(47,432 ‰)
übrige Kassenbestände	0,001 ‰	(0,001 ‰)

3. Deckung des Notenumlaufes.

A. Metalldeckung:

Metalldeckung. Die nach Vorschrift des Bankgesetzes als Notendeckung dienenden Metallbestände (Goldmünzen schweizerischen und andern Gepräges, Goldbarren, Fünffrankenstücke schweizerischen Gepräges und Fünffrankenstücke der andern Staaten der ehemaligen lateinischen Münzunion¹⁾) betragen

im Jahresdurchschnitt	Fr. 519 755 000
	(1926: Fr. 514 979 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	Fr. 579 877 063
„ Minimum: „ 29. August	„ 500 501 338

Die Golddepots im Ausland sind hierin inbegriffen; sie erreichten:

im Jahresdurchschnitt	Fr. 14 861 000
	(1926: Fr. 42 440 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	Fr. 84 537 500

Vom 13. März bis 28. Juli bestanden keine Golddepots im Ausland.

Die Anteile der Gold- und Silberbestände am gesamten Metallvorrat gestalteten sich wie folgt:

Goldbestand (Barren, Golddepots im Ausland und Münzen):

im Jahresdurchschnitt	Fr. 450 484 000
	(1926: Fr. 429 090 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	Fr. 517 022 553
„ Minimum: „ 29. August	„ 433 146 588

¹⁾ Vergl. Anmerkung auf Seite 21.

Silberbestand, einschliesslich fremde Fünffrankenstücke¹⁾:

im Jahresdurchschnitt.....	Fr.	69 271 000
	(1926: Fr.	85 889 000)
„ Maximum: am 17. Februar.....	Fr.	77 031 925
„ Minimum: „ 5. November.....	„	62 700 450

Es erreichte im Jahresdurchschnitt:

der Notenumlauf.....	Fr.	798 788 000
der Metallbestand.....	„	519 755 000
somit der metallisch nicht gedeckte Notenumlauf.....	Fr.	279 033 000
	(1926: Fr.	254 060 000)

Prozentuale Metalldeckung des Notenumlaufs:

im Jahresdurchschnitt.....	65,06 %	(1926: 66,96 %)
„ Maximum: am 16. Februar.....	72,12 %	(1926: 73,07 %)
„ Minimum: „ 29. September.....	59,23 %	(1926: 61,17 %)

B. Übrige Deckung:

Jahresdurchschnitt des metallisch nicht gedeckten Notenumlaufs.....	Fr.	279 033 000	Übrige Notendeckung.
	(1926: Fr.	254 060 000)	

Deckung durch bankmässige Anlagen im Jahresdurchschnitt durch:

Portefeuille.....	Fr.	302 079 000
Sichtguthaben im Ausland.....	„	39 953 000
Lombardvorschüsse.....	„	48 622 000
	Total	Fr. 390 654 000
	(1926: Fr.	370 586 000)

Maximum des metallisch nicht gedeckten Notenumlaufs am 30. September Fr. 341 157 594

Deckung an diesem Tage durch bankmässige Anlagen:

Portefeuille.....	Fr.	320 486 479
Sichtguthaben im Ausland.....	„	26 027 800
Lombardvorschüsse.....	„	52 997 714
	Total	Fr. 399 511 993

¹⁾ Vergl. Anmerkung auf Seite 21.

Minimum des metallisch nicht gedeckten Notenumlaufs am 15. Februar Fr. 206 627 278

Deckung an diesem Tage durch bankmässige Anlagen:

Portefeuille	Fr. 265 220 789	
Sichtguthaben im Ausland	„ 19 748 800	
Lombardvorschüsse	» 43 072 998	
		<u>Total Fr. 328 042 587</u>

Prozentuale Deckung des gesamten Notenumlaufs durch bankmässige Anlagen:

im Jahresdurchschnitt	48,91 %
„ Maximum: am 15. September	55,95 %
„ Minimum: am 15. Mai	44,45 %

C. Gesamte Notendeckung:

Gesamte Notendeckung.	Im Jahresdurchschnitt betrug die Notendeckung	Fr. 910 409 000
	der Notenumlauf	„ 798 788 000

und es überstieg die gesetzlich vorgeschriebene Notendeckung den
Notenumlauf um Fr. 111 621 000

Die Überdeckung war am geringsten am 30. September mit Fr. 58 354 399

An diesem Tage betrug der Notenumlauf „ 877 196 050

und es setzte sich die Deckung wie folgt zusammen:

Metall	Fr. 536 038 456	
Portefeuille	„ 320 486 479	
Sichtguthaben im Ausland	„ 26 027 800	
Lombardvorschüsse	„ 52 997 714	
		<u>Total Fr. 935 550 449</u>

4. Verkehr mit Edelmetallen und fremden Sorten.

Goldbarren.

Goldbarren:

Bestand am 31. Dezember 1926 Fr. 175 107 562. 80

Eingänge im Jahre 1927 „ 13 008 892. 50

Zusammen ... Fr. 188 116 455. 30

Ausgänge im Jahre 1927 „ 79 575 478. 95

Saldo Fr. 108 540 976. 35

Wert am 31. Dez. 1927, das kg 900/1000 fein zu Fr. 3092.— gerechnet „ 108 579 668. 80

Gewinn Fr. 38 692. 45

Fremde Goldmünzen und fremde Sorten:

Bestand am 31. Dezember 1926	Fr.	3 053 054. 90	Fremde Gold-
Im Jahre 1927 sind eingegangen	„	210 872 695. 40	münzen und Sorten.
	Zusammen ..	Fr. 213 925 750. 30	
ausgegangen	„	82 816 312. 95	
	Saldo	Fr. 131 109 437. 35	
Inventarwert am 31. Dezember 1927	„	131 111 113. 90 ¹⁾	
	Gewinn	Fr. 1 676. 55	

Besondere Angaben über den Rückzug der Goldmünzen der andern Länder der ehemaligen lateinischen Münzunion:

Der Bestand an solchen Goldmünzen belief sich zu Beginn der Rückzugsfrist, d. h. am 7. Februar 1927, auf	Fr.	89 239 000. —
Bis zum 5. April 1927 wurden eingeliefert	„	111 300 000. —
Bestand am 5. April 1927 somit	Fr.	200 539 000. —
der sich zufolge Verkaufs und Umprägungen in schweizerische 20-Fr.-Stücke am 31. Dezember 1927 verminderte auf	Fr.	131 720 625. —
umgerechnet zu Fr. 3 092 das kg 900/1000 fein	„	131 103 921. 10 ¹⁾
Der der Bank durch die Ausserkurssetzung dieser Münzen entstandene Verlust gestaltet sich wie folgt:		
Gewichtsverlust auf dem Goldmünzenbestand vom 7. Februar 1927 von Fr. 89 239 000.—	Fr.	152 726. 60
Gewichtsverlust auf Goldmünzeneingängen für heimgeschaffte fremde Fünffrankenstücke	„	17 637. —
Umprägekosten unter Berücksichtigung des der Bank zugestandenem gebührenfreien Prägekontingents	„	267 594. 55
	Verlust Fr.	437 958. 15
Dieser Verlust konnte durch Verkauf solcher Münzen für Exportzwecke vermindert werden um	„	117 006. 40
	auf Fr.	320 951. 75
Nach Verwendung der letztes Jahr für den Gewichtsverlust auf diesen Goldmünzen vorgenommenen Rückstellung von	„	244 000. —
bleiben der Gewinn- und Verlustrechnung noch zu belasten	Fr.	76 951. 75

¹⁾ Im Inventarwert der fremden Goldmünzen und Sorten am 31. Dezember 1927 von Fr. 131 111 113.90 ist der Bestand an Goldmünzen der andern Länder der ehemaligen lateinischen Münzunion im Betrage von Fr. 131 103 921.10 eingeschlossen.

5. Diskontoverkehr.

(Vgl. Beilage Nr. 6.)

Schweizerwechsel. <i>Schweizerwechsel</i> :	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>
Bestand am 31. Dezember 1926	6 580	Fr. 174 757 523. 06
Im Jahre 1927 wurden diskontiert	71 408	„ 921 658 989. 10
(1926: Fr. 604 699 277. 15)	77 988	Fr. 1 096 416 512. 16
Davon wurden 1927 eingelöst	68 332	„ 895 916 162. 25
Bestand am 31. Dezember 1927	<u>9 656</u>	<u>Fr. 200 500 349. 91</u>

in welchem Bestand inbegriffen sind Fr. 71 706 000 nicht diskontierte, zinslose Reskriptionen des Bundes, die der Bank zur Deckung der Differenz zwischen Metallwert und Nominalwert der in den Metallbestand einbezogenen Fünffrankensstücke der andern Staaten der ehemaligen lateinischen Münzunion übergeben worden sind.

Die Anlage in Schweizerwechseln belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 131 884 000
	(1926: Fr. 104 968 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	auf Fr. 200 500 350
„ Minimum: „ 15. Februar	„ „ 84 375 631

In diesen Angaben sind die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen mitberücksichtigt.

Der durchschnittliche Betrag eines diskontierten Schweizerwechsels belief sich auf Fr. 12 907 (1926: Fr. 12 714), ohne die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen auf Fr. 11 637 (1926: Fr. 9 545).

Die durchschnittliche Laufzeit der diskontierten Schweizerwechsel betrug 28 Tage (1926: 33 Tage), ohne die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen 28 Tage (1926: 26 Tage).

<i>Auslandwechsel:</i>	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	Auslandwechsel.
Bestand am 31. Dezember 1926	2 063	Fr. 186 198 655. 15	
Im Jahre 1927 wurden angekauft	17 322	„ 1 199 334 336. 14	
(1926: Fr. 1 125 923 977.05)	19 385	Fr. 1 385 532 991. 29	
Davon sind 1927 ausgegangen	17 143	„ 1 221 509 465. 54	
Bestand am 31. Dezember 1927	<u>2 242</u>	<u>Fr. 164 023 525. 75</u>	

Die Anlage in Auslandwechseln belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 165 127 000
	(1926: Fr. 196 034 000)
„ Maximum: am 26. Januar	auf Fr. 217 007 434
„ Minimum: „ 11. Juli	„ „ 92 627 079

<i>Gekündete Obligationen:</i>	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	Obligationen.
Bestand am 31. Dezember 1926	1 284	Fr. 5 548 761. 60	
Im Jahre 1927 wurden diskontiert	11 856	„ 30 552 554. 85	
(1926: Fr. 15 163 013. 40)	13 140	Fr. 36 101 316. 45	
Davon wurden 1927 eingelöst	10 905	„ 29 894 447. 70	
Bestand am 31. Dezember 1927	<u>2 235</u>	<u>Fr. 6 206 868. 75</u>	

Die Anlage in diskontierten Obligationen belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 5 068 000
	(1926: Fr. 2 011 000)
„ Maximum: am 23. Dezember	auf Fr. 7 848 403
„ Minimum: „ 3. Oktober	„ „ 2 789 876

Gesamter
Diskontoverkehr.

Gesamter Diskontoverkehr:

	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>
Bestand am 31. Dezember 1926:		
Schweizerwechsel	6 580	Fr. 174 757 523. 06
Auslandwechsel	2 063	„ 186 198 655. 15
Obligationen	1 284	„ 5 548 761. 60
Total	<u>9 927</u>	<u>Fr. 366 504 939. 81</u>

Im Jahre 1927 wurden diskontiert und angekauft:

Schweizerwechsel	71 408	Fr. 921 658 989. 10
Auslandwechsel	17 322	„ 1 199 334 336. 14
Obligationen	11 856	„ 30 552 554. 85
Total	<u>100 586</u>	<u>Fr. 2 151 545 880. 09</u>

Bestand am 31. Dezember 1927:

Schweizerwechsel	9 656	Fr. 200 500 349. 91
Auslandwechsel	2 242	„ 164 023 525. 75
Obligationen	2 235	„ 6 206 868. 75
Total	<u>14 133</u>	<u>Fr. 370 730 744. 41</u>

Das gesamte Portefeuille belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 302 079 000 (1926: Fr. 303 013 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	auf Fr. 370 730 744
„ Minimum: „ 23. Juni	„ „ 249 341 366

Im Laufe des Berichtsjahres sind mangels Zahlung den Einreichern zurückgegeben worden:

	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>
Ohnekostenwechsel	2 632	Fr. 1 651 595. 31 (1926: 2 110 Stück, Fr. 1 255 801. 96)
protestierte Abschnitte	539	„ 664 098. 83 (1926: 385 „ „ 531 133. 77)

Die den Einreichern zurückgegebenen unbezahlten Abschnitte machen 0,114 % (1926: 0,113 %) der diskontierten Wechselbeträge aus, ungerechnet die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen.

Der Ertrag des Portefeuilles gestaltete sich im Berichtsjahr wie folgt:

Ertrag
des Portefeuilles.

Diskonto auf Schweizerwechsln im Jahre 1927 ..	Fr. 3 294 899. 15	
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 190 525. 70	
	<u>Fr. 3 485 424. 85</u>	
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1927 ...	„ 311 354. 90	
Diskontoertrag auf Schweizerwechsln insgesamt .		Fr. 3 174 069. 95
Diskonto auf Auslandwechsln im Jahre 1927	Fr. 4 367 123. 09	
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 1 077 379. 40	
	<u>Fr. 5 444 502. 49</u>	
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1927	„ 708 870. 70	
Diskontoertrag auf Auslandwechsln insgesamt ...		Fr. 4 735 631. 79
Diskonto auf Obligationen im Jahre 1927	Fr. 171 311. 80	
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 21 649. 10	
	<u>Fr. 192 960. 90</u>	
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1927	„ 18 765. 10	
Diskontoertrag auf Obligationen insgesamt		Fr. 174 195. 80
Das ganze Portefeuille ergab somit einen Ertrag von		<u>Fr. 8 083 897. 54</u>

6. Lombardvorschüsse.

(Vgl. Beilage Nr. 7.)

Bestand am 31. Dezember 1926	Fr. 60 607 189. 43
Neue Vorschüsse im Jahre 1927	„ 470 360 942. 22
(1926: Fr. 350 572 580. 93)	<u>Fr. 530 968 131. 65</u>
Rückzahlungen im Jahre 1927	„ 452 498 566. 22
(1926: Fr. 362 408 797. 65)	<u>Fr. 78 469 565. 43</u>

Die Zahl der offenen Lombardrechnungen belief sich am 31. Dezember 1927 auf 2288
(am 31. Dezember 1926 auf 2242)

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der gewährten Lombardkredite erreichte
32,97 Tage
(1926: 33,82 Tage)

An Lombardzinsen wurden vereinnahmt Fr. 2 184 233. 02

Der Bestand der Lombardvorschüsse betrug:

im Jahresdurchschnitt	Fr. 48 622 000
	(1926: Fr. 45 620 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	„ 78 469 565
„ Minimum: „ 21. März	„ 39 076 991

7. Verkehr mit den Bundesverwaltungen und den übrigen Deponenten.

	Rechnungen der Bundesverwaltungen	Übrige Deponenten	Zusammen
	Fr.	Fr.	Fr.
Bestand der Deponentenrechnungen am 31. Dezember 1926	4 279 042. 34	5 468 318. 94	9 747 361. 28
Im Jahre 1927 wurden gutgeschrieben	<u>5 515 719 142. 17</u>	<u>234 627 491. 37</u>	<u>5 750 346 633. 54</u>
	5 519 998 184. 51	240 095 810. 31	5 760 093 994. 82
belastet	<u>5 501 637 207. 19</u>	<u>230 880 741. 77</u>	<u>5 732 517 948. 96</u>
Bestand am 31. Dezember 1927	<u>18 360 977. 32</u>	<u>9 215 068. 54</u>	<u>27 576 045. 86</u>

Es belief sich der Gesamtverkehr

mit den Bundesverwaltungen auf	Fr. 11 017 356 349. 36	(1926: Fr. 10 280 891 750. 71)
„ „ übrigen Deponenten „	„ 465 508 233. 14	(1926: „ 436 249 166. 45)
Total	<u>Fr. 11 482 864 582. 50</u>	<u>(1926: Fr. 10 717 140 917. 16)</u>

Der Gesamtbestand der Guthaben der Bundesverwaltungen und der Deponenten betrug:

im Jahresdurchschnitt	Fr. 25 508 000
	(1926: Fr. 20 591 000)
„ Maximum: am 13. April	„ 61 066 741
„ Minimum: „ 5. September	„ 6 465 105

An Zinsen wurden gutgeschrieben

den verzinslichen Deponentenrechnungen	Fr. 63 411. 16
„ Rechnungen der Bundesverwaltung	„ 326 436. 85

8. Giroverkehr.

(Vgl. Beilage Nr. 8.)

Die Zahl der Girokonten betrug am 31. Dezember 1926	1 269	Giroumsätze.
Bis zum 31. Dezember 1927 sank sie auf	1 260	
Bestand der Giro Guthaben am 31. Dezember 1926	Fr. 127 045 751. 75	
Im Jahre 1927 wurden den Girorechnungen		
gutgeschrieben	Fr. 38 029 711 878. 10	
belastet	„ 38 032 963 915. 74	
Gesamtumsatz	Fr. 76 062 675 793. 84	
	(1926: Fr. 63 755 536 115. 41)	
Überschuss der Lastschriften	„ 3 252 037. 64	
Bestand am 31. Dezember 1927	Fr. 123 793 714. 11	
Hievon sind an eine zehntägige Kündigungsfrist gebunden	Fr. 8 196 100. —	

Der Bestand der Giro Guthaben war:		Girobestände.
im Jahresdurchschnitt	Fr. 85 373 000	
	(1926: Fr. 81 691 000)	
„ Maximum: am 26. Januar	Fr. 146 370 421	
„ Minimum: „ 10. Mai	„ 45 671 861	

Der Giroverkehr gliedert sich wie folgt:

	Zahl der Posten	Betrag	Prozentualer Anteil an der Gesamtsumme	Gliederung des Giroverkehrs.
Gutschriften:				
Bareinzahlungen	33 560	Fr. 1 110 126 769. 33	2,92 %	
Verrechnungen	69 863	„ 3 619 763 537. 54	9,52 %	
Platzübertragungen	178 581	„ 30 647 007 149. 99	80,59 %	
Übertragungen von andern Plätzen	32 967	„ 2 652 814 421. 24	6,97 %	
Total	314 971	Fr. 38 029 711 878. 10	100,00 %	
Belastungen:				
Barabhebungen	28 814	Fr. 1 967 837 057. 34	5,17 %	
Verrechnungen	62 788	„ 2 953 330 908. 49	7,77 %	
Platzübertragungen	178 581	„ 30 647 007 149. 99	80,58 %	
Übertragungen nach andern Plätzen	28 101	„ 2 464 788 799. 92	6,48 %	
Total	298 284	Fr. 38 032 963 915. 74	100,00 %	
Gesamter Giroumsatz:				
Barzahlungen	62 374	Fr. 3 077 963 826. 67	4,05 %	
Verrechnungen	132 651	„ 6 573 094 446. 03	8,64 %	
Platzübertragungen	357 162	„ 61 294 014 299. 98	80,58 %	
Übertragungen von und nach andern Plätzen	61 068	„ 5 117 603 221. 16	6,73 %	
Total	613 255	Fr. 76 062 675 793. 84	100,00 %	

Es wurden demnach im Jahre 1927 95,95 % des gesamten Giroverkehrs (1926: 95,67%) unter Vermeidung von Barzahlungen durch Umschreibung in den Büchern der Bank erledigt.

Im Durchschnitt belief sich der Betrag einer

1926:

Bareinzahlung	auf	Fr. 33 079	(Fr. 32 218)
Barabhebung	„	„ 68 294	(„ 69 050)
Verrechnungsgutschrift	„	„ 51 812	(„ 43 491)
Verrechnungsbelastung	„	„ 47 037	(„ 35 766)
Platzübertragung	„	„ 171 614	(„ 155 558)
Fernübertragung	„	„ 83 802	(„ 93 031)

Die eingezahlten Beträge sind durchschnittlich 0,808 Tage auf den betreffenden Rechnungen belassen worden (1926: 0,922 Tage).

Auf je 1 Fr. des durchschnittlichen Giro Guthabenbestandes entfiel ein jährlicher Giroumsatz von Fr. 891 (1926: Fr. 780).

Verkehr zwischen
Nationalbank-
kunden und
Postcheck-Konten.

Der Überweisungsverkehr zwischen den Kunden der Nationalbank und den Inhabern von Postcheckrechnungen erreichte im Berichtsjahre folgende Beträge:

Girüberweisungen	Anzahl	Betrag	
von der Nationalbank an die Post	7 873	Fr. 171 357 097. 92	(1926: Fr. 167 120 176. 30)
„ „ Post an die Nationalbank	40 215	„ 1 629 454 247. 07	(1926: „ 1 539 889 183. 03)
Total	48 088	Fr. 1 800 811 344. 99	(1926: Fr. 1 707 009 359. 33)

Postcheck-
rechnungen
der Nationalbank.

Unsere Postcheckrechnungen weisen folgende Umsätze auf:

Postcheckguthaben am 31. Dezember 1926	Fr.	1 234 229. 40
Gutschriften der Post	„	2 888 727 911. 99
(1926: Fr. 2 694 816 288. 20)		Fr. 2 889 962 141. 39
Belastungen der Post	„	2 888 789 046. 51
(1926: Fr. 2 694 700 109. 63)		
Postcheckguthaben am 31. Dezember 1927	Fr.	1 173 094. 88

9. Abrechnungsverkehr.

(Vgl. Beilage Nr. 9.)

Abrechnungsstellen bestanden, wie bisher, in Basel, Bern, La Chaux-de-Fonds, Genf, Lausanne, Neuenburg, St. Gallen und Zürich.

Die Zahl der Mitglieder aller Abrechnungsstellen betrug am 31. Dezember 1927 94,
(1926: 91)

Im Berichtsjahr gelangten zur Einlieferung

1 785 163 Stück im Betrage von Fr. 15 652 775 079
(1926: 1 652 923 " " " " ,, 13 617 911 947)

Davon wurden

durch Kompensation ausgeglichen Fr. 12 371 556 175 = 79,04 %
(1926: ,, 10 991 186 504 = 80,71 %)

auf Girokonto gutgeschrieben ,, 3 281 218 904 = 20,96 %
(1926: ,, 2 626 775 443 = 19,29 %)

Der durchschnittliche Betrag eines eingelieferten Stückes stellte sich im

Berichtsjahr auf Fr. 8 768
(1926: ,, 8 239)

10. Generalmandate und Dispositionen.

Am 31. Dezember 1926 waren ausstehend:	Stück	Betrag
Generalmandate	176	Fr. 213 487. 16
Dispositionen	178	,, 787 916. 54
Total	<u>354</u>	<u>Fr. 1 001 403. 70</u>

Im Jahre 1927 wurden auf unsere Bankstellen ausgestellt:

Generalmandate 6 739 Fr. 13 856 983. 40
(1926: 7 031 Stück mit Fr. 14 993 386. 81)

Dispositionen

von eigenen Bankstellen 2 068 ,, 34 995 533. 58
(1926: 2 302 Stück mit Fr. 31 060 379. 98)

von andern Stellen 2 637 ,, 12 056 389. 82
(1926: 2 952 Stück mit Fr. 9 473 170. 12)

Total	<u>11 444</u>	<u>Fr. 60 908 906. 80</u>
(1926:	<u>12 285</u>	<u>Fr. 55 526 936. 91)</u>

Am 31. Dezember 1927 waren ausstehend:

Generalmandate	147	Fr. 191 140. 03
Dispositionen	115	,, 471 240. 29

Total	<u>262</u>	<u>Fr. 662 380. 32</u>
-------	------------	------------------------

11. Inkassoverkehr.

Den Bankstellen der Nationalbank sind im Berichtsjahr an Checks und Wechseln zum Inkasso eingereicht worden :

auf Mitglieder der Abrechnungsstellen	52 160 Stück mit Fr. 445 142 315. 80		
(1926: 48 829 Stück mit Fr. 394 255 513. 37)			
auf andere Bezogene	14 166 „ „ „		43 773 548. 71
(1926: 15 171 Stück mit Fr. 36 104 541. 02)			
	Total	66 326 „ „	Fr. 488 915 864. 51
(1926: 64 000 Stück mit Fr. 430 360 054. 39)			

Es beträgt der Durchschnittsbetrag der Abschnitte

1926

auf Mitglieder der Abrechnungsstellen	Fr. 8 534 (Fr. 8 074)
„ andere Bezogene	„ 3 090 („ 2 380)
„ sämtliche Bezogene	„ 7 371 („ 6 724)

An Inkassogebühren und an Retourspesen für unbezahlt gebliebene Inkassowechsel wurden eingenommen Fr. 4 370. 48

12. Verkehr mit den Korrespondenten.

Bestand der Guthaben am 31. Dezember 1926 Fr. 69 361 800. 91

Im Jahre 1927 wurden

belastet	„ 3 850 532 012. 61
(1926: Fr. 3 207 319 236. 67)	
	Fr. 3 919 893 813. 52
gutgeschrieben	„ 3 851 470 372. 84
(1926: Fr. 3 198 132 979. 66)	

Bestand der Guthaben am 31. Dezember 1927 Fr. 68 423 440. 68

Davon entfallen auf

Guthaben bei Korrespondenten in der Schweiz	Fr. 34 468 277. 34
Sichtguthaben im Ausland	„ 33 840 200. —
übriges Guthaben im Ausland	„ 114 963. 34

Der Gesamtbestand der Guthaben bei Korrespondenten betrug:

im Jahresdurchschnitt	Fr. 64 536 000
(1926: Fr. 41 101 000)	
„ Maximum: am 29. Dezember	Fr. 108 534 377
„ Minimum: „ 11. Februar	„ 15 931 846

Die Sichtguthaben im Ausland für sich genommen erreichten:

im Jahresdurchschnitt.....	Fr. 39 953 000
	(1926: Fr. 21 953 000)
„ Maximum: am 7. April	Fr. 58 488 500
„ Minimum: „ 15. Februar.....	„ 19 748 800
An Zinsen wurden auf den Korrespondentenkonti vereinnahmt	Fr. 1 765 556. 98

13. Verkehr in eigenen Wertschriften.

Bestand an eigenen Wertschriften am 31. Dezember 1926.....	Fr. 6 403 228. —
Im Jahre 1927 wurden dem Konto belastet	„ 7 915 392. 10
	<u>Fr. 14 318 620. 10</u>
gutgeschrieben	„ 4 931 806. 50
Saldo am 31. Dezember 1927	Fr. 9 386 813. 60
Der Inventarwert beträgt auf 31. Dezember 1927.....	„ 9 238 303. —
Abschreibung zufolge Minderbewertung	Fr. 148 510. 60

Der Bestand an eigenen Wertschriften betrug

im Jahresdurchschnitt	Fr. 6 520 000
	(1926: Fr. 6 451 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	Fr. 9 238 303
„ Minimum: am 7. November	„ 5 639 250
Der Gesamtertrag auf eigenen Wertschriften, nach Abzug des Kursverlustes, erreichte	Fr. 336 374. 63.

Inventar der eigenen Wertschriften auf 31. Dezember 1927:

Gattung	Rückzahlung	Nominal- betrag	Kurs	Kurswert
5 1/2 % Eidg. Anleihe in Nordamerika 1919	1. Aug. 1929	\$ 1,624 000	93/5	Fr. 7 551 600. —
5 1/2 % „ „ „ „	1924 1. Apr. 1946	\$ 235 000	87/5	„ 1 022 250. —
8 % „ „ „ „	1920 1. Juli 1940	\$ 137 000	97/5	„ 664 450. —
Diverse ¹⁾				3. —
				<u>Total Fr. 9 238 303. —</u>

¹⁾ Pro memoria-Posten.

III. Berichterstattung über einzelne Bilanzposten.

1. Grundkapital.

(Vgl. Beilage Nr. 2.)

Das Grundkapital beträgt unverändert Fr. 50 000 000. —, eingeteilt in 100 000 Aktien von je Fr. 500. —, auf welche zurzeit 50% = Fr. 250. — einbezahlt sind.

Im Laufe des Berichtsjahres hat der Bankausschuss die Übertragung von 2 254 Aktien (1926: 1452) auf neue Eigentümer genehmigt.

Nach den Eintragungen im Aktienregister war das Aktienkapital am 31. Dezember 1927 wie folgt verteilt:

2 481	Privataktionäre mit je	1	Aktie
3 267	„ „ „	2	Aktien
1 837	„ „ „	3— 5	„
581	„ „ „	6— 10	„
400	„ „ „	11— 25	„
133	„ „ „	26— 50	„
53	„ „ „	51—100	„
17	„ „ „	101—200	„
18	„ „ „	über 200	„
<hr/>			
8 787	Privataktionäre mit zusammen	46 302	Aktien
23	Kantone und Halbkantone mit zusammen ..	38 236	„
23	Kantonalbanken mit zusammen	15 462	„
<hr/>			
8 833	Aktionäre mit zusammen	100 000	Aktien

2. Reservefonds.

Nach dem Beschluss der Generalversammlung vom 5. März 1927 erreicht der Reservefonds Fr. 7 940 858. 48

Gemäss Art. 28, Abs. 1, des Bankgesetzes sind 10% des durch die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Reingewinnes, in keinem Falle aber mehr als 2% des einbezahlten Grundkapitals für ein Jahr, dem Reservefonds zuzuweisen.

Nach Verbuchung der Zuweisung von Fr. 500 000.— aus dem Reingewinn des Jahres 1927 wird der Reservefonds „ 8 440 858. 48 betragen.

3. Bankgebäude und Mobilien.

Am 31. Dezember 1926 betrug der Buchwert der Gebäude der Bank Fr. 6 600 000. — Bankgebäude.

Hiezu kommen:

die 1927 bezahlten Baukosten für das Gebäude in Basel	Fr.	388 939. 55
die Aufwendungen für Renovation und Umbau des Gebäudes in Neuenburg	„	202 168. 50
die Kosten für Umbauten in andern Bankgebäuden	„	52 341. 60
		<hr/>
Zusammen	Fr.	7 243 449. 65
Abschreibungen	„	943 449. 65
		<hr/>
Buchwert der Gebäude am 31. Dezember 1927	Fr.	6 300 000. —
		<hr/>

Dieser Betrag verteilt sich wie folgt:

Bankgebäude Aarau	(Feuerversicherung Fr. 404 002)	Bilanzwert	Fr.	100 000. —
„ Basel	(„ „ 2 434 000)	„	„	900 000. —
„ Bern	(„ „ 2 077 452)	„	„	900 000. —
„ La Chaux-de-Fonds	(„ „ 315 000)	„	„	100 000. —
„ Genf	(„ „ 1 500 000)	„	„	500 000. —
„ Lausanne	(„ „ 907 040)	„	„	300 000. —
„ Luzern	(„ „ 2 000 000)	„	„	800 000. —
„ Neuenburg	(„ „ 270 000)	„	„	100 000. —
„ St. Gallen	(„ „ 305 000)	„	„	100 000. —
„ Winterthur	(„ „ 380 000)	„	„	100 000. —
„ Zürich	(„ „ 6 900 000)	„	„	2 400 000. —
				<hr/>
		Total	Fr.	6 300 000. —
				<hr/>

Von der vorerwähnten Abschreibung in der Höhe von	Fr.	943 449. 65
fällt nach Verwendung der noch vorhandenen Rückstellung für Bank- gebäude von	„	177 652. 60
		<hr/>
zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung noch ein Betrag von	Fr.	765 797. 05
		<hr/>

Mobilier.	Das Mobiliarkonto war am 31. Dezember 1926 belastet mit	Fr.	1. —
	Die Neuanschaffungen im Jahre 1927 im Betrage von.....	„	64 008. 90
	wurden vollständig abgeschrieben, so dass der Buchwert am		
	31. Dezember 1927 beträgt.....	„	<u>1. —</u>

4. Verwaltungskosten.

Die Verwaltungskosten des Berichtsjahres belaufen sich auf Fr. 3 596 726. 94

Dieser Betrag setzt sich folgendermassen zusammen:

Kosten der Generalversammlung und Entschädigung der Mitglieder der Bankbehörden (Bankrat, Bankausschuss, Revisionskommission und Lokalkomitees).....	„	85 301. 90
Besoldungen der Beamten und Angestellten	„	2 740 313. 15
Prämien-Beiträge der Bank an die Pensionskasse	„	174 114. 65
Bekleidung der Hauswarte und Ausläufer	„	6 215. 65
Reiseentschädigungen an das Personal.....	„	60 586. 90
Porti, Telegramme, Telephon, Informationsspesen.....	„	135 087. 41
Drucksachen und Bureauaterialien.....	„	126 115. 85
Zeitungsabonnemente und Insertionen	„	17 849. 23
Versicherungen	„	28 746. 35
Beiträge und Diverses.....	„	<u>140 560. 85¹⁾</u>
	Total	Fr. 3 514 891. 94
Dazu: Bureauspesen der andern Banken übertragenen Agenturen ..	„	<u>81 835. —</u>
	Total	<u>Fr. 3 596 726. 94</u>

¹⁾ In dieser Summe ist die Spende der Nationalbank von Fr. 100,000.— zugunsten der Geschädigten der Hochwasserkatastrophe vom September/Okttober inbegriffen.

5. Rückstellungen.

Rückstellung für die Anfertigung von Banknoten

Auf Ende 1926 betrug die Reservestellung	Fr. 1 000 000. —
Die Anfertigungskosten belaufen sich im Berichtsjahre auf	„ 779 011. 15
Die noch verbleibende Reserve von	Fr. 220 988. 85
ist durch Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung mit	„ 779 011. 15
wieder auf den Betrag von	Fr. 1 000 000. —
gebracht worden.	

Rückstellung für die eidgenössische Kriegssteuer:

Am 31. Dezember 1926 betrug diese Rückstellung	Fr. 503 500. 45
Sie wurde zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung erhöht um ..	„ 500 000. —
auf	Fr. 1 003 500. 45

Zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres wurden
ferner folgende Rückstellungen vorgenommen:

<i>Rückstellung für die Abgabe auf den Aktien der Bank gemäss Art. 17 ff. des Bundesgesetzes über die Stempelabgaben</i>	Fr. 300 000. —
<i>Rückstellung für diverse zu gewärtigende Verluste</i>	„ 163 960. —

welch letztere in der Bilanz im Posten „Diverse Kreditoren“ enthalten ist.

Dagegen sind die letztes Jahr bestandenen Rückstellungen für Unionsgoldmünzen nicht schweizerischen Gepräges und für Bankgebäude gemäss den Ausführungen an anderer Stelle (vgl. Seiten 25 und 37) verwendet worden.

IV. Geschäftsergebnis.

(Vgl. Beilage Nr. 1.)

Geschäftsergebnis. Im Geschäftsjahre 1927 wurden vereinnahmt an

Diskonto	Fr.	8 083 897. 54	
Inkassogebühren	„	4 370. 48	Fr. 8 088 268. 02
Zinsen der Korrespondenten	Fr.	1 765 556. 98	
Lombardzinsen	„	2 184 233. 02	
Zinsen der eigenen Wertschriften	„	484 885. 23	
Zinsen des Postcheckguthabens	„	18 638. 25	„ 4 453 313. 48
Kommissionen	Fr.	310 675. 96	
Aufbewahrungsgebühren und Schrankfachmiete	„	309 822. 70	
Gewinn im Verkehr mit Edelmetallen	„	38 692. 45	
Agio und Diverses	„	159 754. 76	„ 818 945. 87
Ertrag der Bankgebäude	Fr.	326 290. 10	
abzüglich Auslagen für Unterhalt, Beleuchtung, Heizung, Bewachung, Reinigung	„	170 881. 55	„ 155 408. 55
Total	Fr.	13 515 935. 92	

Abzüglich Passivzinsen

„ 389 848. 01

Bruttoertrag.

Bruttoertrag Fr. 13 126 087. 91

Zuzüglich: Wiedereingänge auf Forderungen, für welche Rück-

stellungen oder Abschreibungen vorgenommen wurden „ 22 050. 60

Gesamtertrag ... Fr. 13 148 138. 51

Hiervon sind in Abzug zu bringen:

Verwaltungskosten

Fr. 3 596 726. 94

Abschreibungen

auf Mobiliar

„ 64 008. 90

„ Bankgebäuden

„ 765 797. 05

„ Wertschriften

„ 148 510. 60

„ Unionsgoldmünzen

„ 76 951. 75

Rückstellungen

für Banknotenherstellungskosten

„ 779 011. 15

„ die eidgenössische Kriegssteuer

„ 500 000. —

„ die Stempelabgabe auf den Aktien der Bank

„ 300 000. —

„ diverse zu gewärtigende Verluste

„ 163 960. — Fr. 6 394 966. 39

Nettoertrag.

Nettoertrag Fr. 6 753 172. 12

V. Verwendung des Reingewinnes.

In Nachachtung von Art. 28, Abs. 1, des Bankgesetzes sind vom Nettoertrag von.....	Fr. 6 753 172. 12	Gewinn-Verteilung gemäss Bankgesetz.
2 % des einbezahlten Grundkapitals gleich dem gesetzlich zulässigen Höchstbetrag dem Reservefonds zu überweisen	„ 500 000. —	Reservefonds.
Die Generalversammlung der Aktionäre ist nach Art. 28, Abs. 2 und 3, befugt, von den verbleibenden	Fr. 6 253 172. 12	
eine Dividende von 5 % auf dem einbezahlten Grundkapital mit	„ 1 250 000. —	Dividende.
zu bestimmen und 10 % des verbleibenden Reingewinnes von	Fr. 5 003 172. 12	
jedoch nicht mehr als 1 % des einbezahlten Grundkapitals als Superdividende zu verwenden, nämlich	„ 250 000. —	
Der verbleibende Rest von	Fr. 4 753 172. 12	
ist der eidgenössischen Staatskasse zur Verteilung zwischen Bund und Kantonen gemäss Art. 28, Abs. 4 und 5, des Bankgesetzes zur Verfügung zu stellen.		Ablieferung an die eidg. Staatskasse.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beehren wir uns, folgende

Anträge

zu stellen:

1. Es wird der vorliegende Geschäftsbericht nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Schlussbilanz auf 31. Dezember 1927 genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt;

2. der zur Verfügung der Generalversammlung stehende Reingewinn von Fr. 6 253 172. 12 ist wie folgt zu verwenden:

- Fr. 1 250 000. — zur Ausrichtung einer Dividende von 5%,
 - „ 250 000. — „ „ „ Superdividende von 1%,
 - „ 4 753 172. 12 sind der eidgenössischen Staatskasse abzuliefern.
- Fr. 6 253 172. 12

Am Schlusse unserer Berichterstattung angelangt, ist es uns angenehme Pflicht, dem Vorsteher des eidgenössischen Finanzdepartements, Herrn Bundesrat Musy, unsern Dank auszusprechen für das unserer Tätigkeit entgegengebrachte Interesse und die verständnisvolle Unterstützung, die wir stets bei ihm gefunden haben. Den Korrespondenten und Berichterstattern aus den Kreisen von Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft danken wir für ihre uns zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Landes stets wertvollen Mitteilungen bestens. Auch unsern Beamten und Angestellten gebührt Anerkennung für die geleisteten guten Dienste.

Zürich, den 12. Januar 1928.

Namens des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank,

Der Präsident:

G. BACHMANN.

Der Generalsekretär:

SCHWAB.

Der Bankausschuss der Schweizerischen Nationalbank

hat in seiner Sitzung vom 18. Januar 1928 den vorstehenden Geschäftsbericht über das Jahr 1927 zur Kenntnis genommen und ihm seinerseits die Genehmigung erteilt. Gemäss Art. 46, Ziffer 4, und 51, Absatz 1, des Bankgesetzes wird der Bericht mit den nachstehenden Anträgen dem Bankrate überwiesen.

Der Bankausschuss

b e a n t r a g t,

der Bankrat möge beschliessen:

1. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1927 nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Schlussbilanz vom 31. Dezember 1927 wird zur Vorlage an den Bundesrat und an die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

2. Die im Bericht formulierten Anträge werden vom Bankrate der Generalversammlung unterbreitet.

Bern, den 18. Januar 1928.

Im Namen des Bankausschusses der Schweizerischen Nationalbank,

Der Präsident des Bankrates:

ALFRED SARASIN.

Der Protokollführer:

P. ROSSY.

Übersetzung.

Bericht der Revisionskommission an die Generalversammlung der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.

Bern, den 8. Februar 1928.

*Hochgeehrter Herr Präsident!
Hochgeehrte Herren Aktionäre!*

Die von Ihnen bestellte Revisionskommission führte im Verlaufe des vergangenen Jahres bei allen Zweiganstalten Revisionen durch. Sie hat nun auch die Hauptbuchhaltung sowie die Bestände an den Sitzen Zürich und Bern einer Überprüfung unterzogen.

Nachdem alles in bester Ordnung befunden wurde, erklärt die Kommission, dass die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz vom 31. Dezember 1927, wie sie Ihnen vorgelegt werden, mit den Saldi der im Generalhauptbuch der Bank geführten Konti übereinstimmen.

Der Reingewinn des Jahres 1927 beträgt Fr. 6,753,172.12; er ist um Fr. 4,695.69 grösser als derjenige des vorangegangenen Geschäftsjahres. Überdies sind Abschreibungen auf Bankgebäuden etc. im Betrage von Fr. 1,055,268.30 und verschiedene Reservestellungen in der Höhe von Fr. 1,742,971.15 vorgenommen worden.

Die Revisionskommission weist gerne auf die Tatsache hin, dass die Nationalbank durch ihre Diskonto- und Devisenpolitik dem Lande günstige Zinssätze und einen stabilen Wechselkurs sichert und so zur Besserung unserer wirtschaftlichen Lage beiträgt.

Die Kommission kann im übrigen ihre frühern Feststellungen über die bei allen Dienstabteilungen der Bank herrschende Ordnung und die gute Führung der Hauptbuchhaltung sowie der Buchhaltungen der Zweiganstalten neuerdings bestätigen.

Wir empfehlen Ihnen, hochgeehrter Herr Präsident, hochgeehrte Herren Aktionäre,

1. die vorgelegte Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz vom 31. Dezember 1927,
2. die Ihnen vom Bankrat in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vorgeschlagene Verteilung des Reingewinnes

genehmigen zu wollen.

Gleichzeitig bitten wir Sie um Entlastung für unsere Tätigkeit.

Die Revisionskommission:

P. BENOIT, Präsident.
ALB. UTINGER.
Dr. RAIM. ROSSI.
J. R. CAPADRUTT.
J. GLARNER-EGGER.
MAX BRUNNER.

Der schweizerische Bundesrat,

in Ausführung des Art. 65, Ziffer 2, lit. *i* des Bundesgesetzes vom 7. April 1921 über die Schweizerische Nationalbank;
nach erfolgter Kenntnisnahme von dem im Art. 53, Absatz 2, des genannten Gesetzes vorgesehenen Bericht der Revisionskommission d. d. 8. Februar 1928;
auf Antrag des Finanzdepartements,

beschliesst:

Dem Geschäftsbericht und der Jahresrechnung der Schweizerischen Nationalbank für das Jahr 1927 wird die gesetzlich vorgesehene Genehmigung erteilt.

Bern, den 10. Februar 1928.

Im Namen des schweizerischen Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Schulthess.

Der Bundeskanzler:

Kaeslin.

Verzeichnis der Beilagen.

- Nr. 1. Gewinn- und Verlustrechnung.
- „ 2. Jahresschlussbilanz vom 31. Dezember 1927.
- „ 3. Zusammenstellung der veröffentlichten Ausweise.
- „ 4. Monatsdurchschnitte von Bilanzpositionen.
- „ 5. Gliederung des Notenumlaufs nach Abschnitten.
- „ 6. Umsätze in Schweizerwechsell.
- „ 7. Umsätze im Lombardgeschäft.
- „ 8. Giroverkehr.
- „ 9. Umsätze der Abrechnungsstellen.
- „ 10. Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen.
- „ 11. Geschäftsentwicklung seit Eröffnung der Bank:
- Tabelle I: Bestände am Jahresende.
- Tabelle II: Jahresdurchschnitte.
- Tabelle III: Umsätze.
- Tabelle IV: Geschäftsergebnisse.
- „ 12. Diskontosatz und Lombardzinsfuß seit Eröffnung der Bank.
- „ 13. Geldkurse für Sichtdevisen in der Schweiz.
- „ 14. Graphische Darstellungen:
- I: Anlagen und Verbindlichkeiten der Bank.
- II: Kursabweichungen fremder Valuten in der Schweiz.
- III: Wert des Schweizerfrankens in Prozenten des Dollars.
- IV: Zinssätze in der Schweiz.
- V: Rentabilität der 3 $\frac{1}{2}$ % Obligationen Schweizerische Bundesbahnen,
Serie A—K.
- VI: Schweizerischer Börsenindex.
- „ 15. Rayons und Bankstellen der Nationalbank.
- „ 16. Verzeichnis der Bank- und Nebenplätze.
- „ 17. Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden und der Bankorgane.
-

Soll.

Gewinn- und

Abgeschlossen auf

	Fr.	Cts.
Verwaltungskosten	3 596 726	94
Passivzinsen an Bundesverwaltungen und Deponenten	389 848	01
Abschreibungen :		
auf Bankgebäuden	Fr. 765 797. 05	
„ Mobilier	„ 64 008. 90	
„ Wertschriften	„ 148 510. 60	
„ Unionsgoldmünzen	„ 76 951. 75	
		1 055 268 30
Rückstellungen :		
für Banknoten-Anfertigungskosten	Fr. 779 011. 15	
„ die eidgenössische Kriegssteuer	„ 500 000. —	
„ die Stempelabgabe auf den Aktien der Bank	„ 300 000. —	
„ diverse zu gewärtigende Verluste	„ 163 960. —	
		1 742 971 15
Reingewinn per 31. Dezember 1927		6 753 172 12
		13 537 986 52

Verlustrechnung.

31. Dezember 1927.

Haben.

Ertrag des Portefeuilles:

Diskontoertrag auf Schweizerwechsln	Fr.	3 174 069. 95
„ „ Auslandwechsln	„	4 735 631. 79
„ „ Obligationen	„	174 195. 80
Gesamt-Diskontoertrag	Fr.	8 083 897. 54
Gebühren auf Inkasso-Wechsln	„	4 370. 48

8 088 268 02

Aktivzinsen:

von Korrespondenten	Fr.	1 765 556. 98
„ Lombardvorschüssen	„	2 184 233. 02
„ Wertschriften	„	484 885. 23
„ Postcheckguthaben	„	18 638. 25

4 453 313 48

Kommissionen:

auf An- und Verkauf von Wertschriften	Fr.	132 576. 72
„ Subskriptionen	„	92 313. 35
„ Coupons	„	85 785. 89

310 675 96

Diverse Nutzposten:

Aufbewahrungsgebühren und Schrankfachmiete	Fr.	309 822. 70
Agio auf fremden Noten und Münzen	„	1 676. 55
Gewinn im Verkehr in Edelmetallen	„	38 692. 45
Ertrag der Bankgebäude	„	155 408. 55
Wiedereingänge auf Forderungen, für welche Abschreibungen oder Rückstellungen vorgenommen wurden.....	„	22 050. 60
Diverses	„	158 078. 21

685 729 06

13 537 986 52

Aktiva.

Jahresschlussbilanz

	Fr.	Cts.
Nicht einbezahltes Grundkapital	25 000 000	—
Kasse:		
Goldmünzen schweizerischen Gepräges	Fr. 180 794 270. —	
Goldmünzen andern Gepräges	„ 131 111 113. 90	
Gold in Barren	„ 108 579 668. 80	
Fünffrankenstücke schweizerischen Gepräges	„ 8 760 510. —	
Fünffrankenstücke der andern Staaten der ehemaligen latei- nischen Münzunion, nom. Fr. 125 800 000 (umgerechnet zum Silbermarktpreis gemäss Art. 19 bis des Bank- gesetzes) zu 43 %	„ 54 094 000. —	
Scheidemünzen	„ 1 548 320. 96	
Übrige Kassenbestände	„ 2 905. 08	484 890 788
Golddepots im Ausland	84 537 500	—
Gold bei der eidgenössischen Münzstätte in Prägung	12 000 000	—
Portefeuille:		
Schweizerwechsel	Fr. 200 500 349. 91	
Auslandwechsel	„ 164 023 525. 75	
Diskontierte Obligationen	„ 6 206 868. 75	370 730 744
Inkassowechsel	971 135	53
Lombardvorschüsse:		
als Notendeckung verwendbar	Fr. 78 469 565. 43	
andere	„ —. —	78 469 565
Sichtguthaben im Ausland	33 840 200	—
Übrige Korrespondenten	34 583 240	68
Postcheckguthaben	1 173 094	88
Diverse Debitoren	4 759 268	14
Eigene Wertschriften	9 238 303	—
Coupons	786 609	45
Marchzinse auf Wertschriften	228 067	25
Bankgebäude	6 300 000	—
Mobilier	1	—
	1 147 508 518	51

vom 31. Dezember 1927.

Passiva.

	Fr.	Cts.
Grundkapital	50 000 000	—
Reservefonds ¹⁾	7 940 858	48
Rückstellung für Banknotenherstellungskosten	1 000 000	—
Rückstellung für Kriegssteuer	1 000 500	45
Rückstellung für die Stempelabgabe auf dem Aktienkapital	300 000	—
Notenumlauf	917 392 850	—
Guthaben der Girokunden	123 793 714	11
Bundesverwaltungen und Deponenten	27 576 045	86
Diverse Kreditoren	10 037 539	12
Generalmandate und Dispositionen im Umlauf	662 380	32
Rückdiskonto	1 038 990	70
Nicht erhobene Dividenden	9 467	35
Reingewinn	6 753 172	12
	1 147 508 518	51

¹⁾ Mit der Zuweisung von Fr. 500,000 aus dem Jahresergebnis von 1927 erhöht sich der Reservefonds auf Fr. 8.440,858 48.

Zusammenstellung der ver-

Ausweistag		Aktiva							
		Metallbestand			Portefeuille	Sichtguthaben im Ausland	Lombardvorschüsse		Eigene Wertschriften
		Gold	Silber ¹⁾	Total			Total	Davon als Notendeckung verwendbar	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Januar ...	7.	456 476 194	73 323 525	529 799 719	358 146 600	25 811 200	52 688 421	52 668 442	6 413 958
	15.	442 189 966	72 472 255	514 662 221	337 614 276	20 896 400	44 626 181	44 606 202	6 682 709
	23.	437 216 550	73 175 280	510 391 830	334 913 290	24 084 000	42 931 372	42 916 494	6 923 861
	31.	437 293 028	76 255 400	513 548 428	339 872 146	24 123 600	43 909 952	43 861 250	6 913 861
Februar ...	7.	437 616 429	76 346 430	513 962 859	297 361 115	20 791 100	44 903 539	44 849 238	6 914 709
	15.	444 769 442	77 012 455	521 781 897	265 220 789	19 748 800	43 141 900	43 072 998	6 847 479
	23.	445 839 334	76 969 420	522 808 754	267 268 536	25 929 600	41 946 580	41 946 580	6 903 737
	28.	446 301 869	75 818 240	522 120 109	309 108 013	26 498 200	44 421 001	44 415 301	6 412 656
März	7.	447 859 576	75 096 995	522 956 571	269 806 890	31 660 600	46 843 187	46 788 286	6 410 827
	15.	449 458 215	75 078 115	524 536 330	291 448 784	25 702 600	42 295 407	42 293 906	6 410 827
	23.	451 969 670	74 730 825	526 700 495	275 993 087	23 115 000	40 934 357	40 934 357	6 410 827
	31.	458 169 776	72 250 275	530 420 051	301 570 556	40 608 000	45 729 892	44 774 556	6 319 418
April	7.	460 488 526	71 937 525	532 426 051	257 375 613	58 488 500	53 481 304	52 607 946	6 332 432
	13.	459 755 384	70 562 220	530 317 604	287 708 507	57 311 200	49 986 204	48 596 655	6 320 843
	23.	459 293 060	71 213 780	530 506 840	275 579 716	47 010 300	44 609 376	43 923 116	6 287 270
	30.	459 251 886	70 647 280	529 899 166	301 070 472	25 043 700	48 046 048	47 448 345	6 266 863
Mai	7.	459 293 239	70 362 340	529 655 579	282 340 100	29 499 300	46 386 476	46 082 574	6 270 760
	15.	459 302 299	71 007 385	530 309 684	272 505 641	27 901 800	43 676 592	42 966 593	6 270 759
	23.	459 286 329	71 560 420	530 846 749	273 225 031	31 281 400	45 018 211	44 233 610	6 270 759
	31.	459 207 723	71 001 970	530 209 693	311 016 563	44 728 500	48 143 577	47 393 577	6 267 573
Juni	7.	458 304 105	70 787 115	529 091 220	282 788 521	44 599 100	49 686 121	49 086 121	6 267 352
	15.	458 155 460	71 353 155	529 508 615	266 116 477	31 398 500	46 281 025	45 402 243	6 259 603
	23.	456 586 526	71 612 565	528 199 091	249 341 366	48 543 800	45 135 761	44 707 278	6 259 603
	30.	455 130 985	69 570 080	524 701 065	275 038 351	54 901 200	52 971 159	52 282 176	6 037 129
Juli	7.	454 768 123	69 360 490	524 128 613	273 953 700	56 010 200	53 583 485	53 056 260	6 016 920
	15.	444 979 337	68 302 235	513 281 572	290 329 736	55 343 300	44 577 705	44 457 664	6 017 936
	23.	434 204 679	68 221 530	502 426 209	303 302 738	52 324 600	47 860 594	47 860 594	5 989 481
	31.	444 296 447	67 667 825	511 964 272	317 498 511	47 931 100	48 530 734	48 530 224	5 979 481
August ...	7.	444 197 323	67 225 940	511 423 263	317 834 005	56 446 000	51 222 575	51 222 575	5 977 123
	15.	433 840 946	67 445 470	501 286 416	344 600 906	35 079 000	49 639 350	49 639 350	5 977 123
	23.	433 335 872	67 838 020	501 173 892	351 989 022	32 136 348	50 653 171	50 653 171	5 909 893
	31.	443 489 465	67 000 985	510 490 450	344 163 401	47 432 000	49 874 304	49 874 304	5 924 396
September	7.	443 421 705	66 683 800	510 105 505	365 808 939	37 763 400	50 418 902	50 418 902	6 034 313
	15.	443 112 509	67 011 230	510 123 739	360 732 681	41 627 100	48 999 567	48 789 564	5 860 078
	23.	443 074 713	67 040 275	510 114 988	326 434 920	41 875 900	50 751 400	50 697 388	6 229 685
	30.	471 391 266	64 647 190	536 038 456	320 486 479	26 027 800	53 122 835	52 997 714	6 178 071
Oktober ..	7.	460 909 690	64 650 865	525 560 555	303 862 257	40 810 200	53 211 246	53 015 105	6 430 317
	15.	451 420 902	63 433 515	514 854 417	297 566 198	42 019 900	48 916 961	48 804 618	6 056 714
	23.	451 332 219	63 386 245	514 718 464	297 912 117	42 741 000	49 214 499	49 214 499	6 171 230
	31.	461 514 970	62 880 155	524 395 125	308 369 415	46 472 400	53 596 017	53 596 017	6 140 783
November.	7.	461 427 047	62 781 885	524 208 932	302 899 744	40 115 200	56 141 203	56 141 203	5 639 250
	15.	451 085 260	64 644 400	515 729 660	290 964 136	52 188 000	52 722 560	52 722 560	6 442 329
	23.	450 935 075	65 239 605	516 174 680	290 301 245	55 176 500	52 585 986	52 585 986	7 041 706
	30.	450 868 104	64 660 965	515 529 069	291 938 165	51 926 100	50 756 843	50 756 843	7 512 023
Dezember .	7.	450 788 491	64 298 685	515 087 176	286 359 311	57 307 200	52 170 141	52 170 141	8 109 604
	15.	450 771 410	64 286 215	515 057 625	319 314 141	54 619 800	50 119 354	50 119 354	8 185 806
	23.	471 266 912	63 249 860	534 516 772	323 519 688	60 854 800	59 022 849	59 003 738	8 677 282
	31.	517 022 553	62 854 510	579 877 063	370 730 744	28 786 500	78 134 965	78 134 965	9 186 932

1) Gemäss Bankgesetz Art. 19 und 19^{bis}.

öffentlichen Ausweise 1927.

		Passiva						
Korre- spondenten ²⁾	Sonstige Aktiva	Eigene Gelder	Noten- umlauf	Giro- und Depot- rechnungen	Sonstige Passiva	Bilanzsumme	Ausweistag	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
10	11	12	13	14	15	16	17	
20 912 755	21 592 752	32 440 858	804 896 350	155 421 846	22 606 351	1 015 365 405	7.	Januar
26 803 947	13 637 240	32 440 858	757 215 015	156 009 559	19 257 542	964 922 974	15.	
14 680 109	16 691 035	32 440 858	733 138 160	163 095 127	21 941 352	950 615 497	23.	
21 133 232	15 929 695	32 440 858	781 493 375	132 120 226	19 376 455	965 430 914	31.	
12 586 842	15 156 023	32 440 858	754 519 140	105 441 432	19 274 757	911 676 187	7.	Februar
21 179 768	14 779 232	32 440 858	728 409 175	111 320 174	20 529 658	892 699 865	15.	
13 090 968	15 465 235	32 440 858	732 517 810	108 938 619	19 516 123	893 413 410	23.	
13 496 208	19 462 779	32 440 858	799 936 750	89 405 987	19 735 371	941 518 966	28.	
14 571 974	16 330 468	32 940 858	781 921 700	79 237 312	14 480 647	908 580 517	7.	März
25 561 215	15 217 339	32 940 858	765 009 060	119 540 151	13 682 433	931 172 502	15.	
18 201 884	15 710 555	32 940 858	757 524 250	102 599 942	14 001 155	907 066 205	23.	
23 827 043	18 349 433	32 940 858	838 152 790	80 996 112	14 734 633	966 824 393	31.	
20 575 881	19 763 565	32 940 858	806 677 090	94 014 471	14 810 927	948 443 346	7.	April
32 078 556	29 941 187	32 940 858	787 664 670	146 862 824	26 195 749	993 664 101	13.	
22 386 670	17 548 759	32 940 858	770 915 510	124 396 889	15 675 674	943 928 931	23.	
29 955 054	17 442 352	32 940 858	830 998 925	78 210 931	15 572 941	957 723 655	30.	
20 157 245	18 207 871	32 940 858	800 567 765	82 512 339	16 496 369	932 517 331	7.	Mai
32 709 097	18 376 490	32 940 858	772 448 050	110 791 553	15 569 602	931 750 063	15.	
19 661 542	16 883 662	32 940 858	754 893 350	119 538 457	15 814 689	923 187 354	23.	
29 948 219	17 351 845	32 940 858	814 500 100	123 897 941	16 327 071	987 665 970	31.	
24 319 449	22 257 868	32 940 858	792 000 180	112 372 770	21 695 823	959 009 631	7.	Juni
29 814 823	17 014 116	32 940 858	763 461 205	113 149 482	16 841 614	926 393 159	15.	
21 004 724	16 834 241	32 940 858	761 374 990	104 158 218	16 844 520	915 318 586	23.	
29 580 056	20 027 017	32 940 858	835 197 120	76 377 925	18 740 074	963 255 977	30.	
26 117 526	18 257 457	32 940 858	805 237 810	103 045 534	16 843 699	958 067 901	7.	Juli
29 324 885	18 034 054	32 940 858	788 171 655	118 279 362	17 517 313	956 909 188	15.	
17 941 075	17 899 237	32 940 858	783 135 540	114 261 715	17 405 821	947 743 934	23.	
24 242 763	18 841 509	32 940 858	839 136 190	84 905 667	18 005 655	974 988 370	31.	
16 611 688	18 279 657	32 940 858	820 014 160	107 021 113	17 818 180	977 794 311	7.	August
26 300 769	18 044 467	32 940 858	797 910 480	131 475 936	18 600 757	980 928 031	15.	
16 735 799	17 605 505	32 940 858	783 901 185	140 998 566	18 363 021	976 203 630	23.	
22 114 893	18 958 023	32 940 858	843 196 535	104 213 552	18 606 522	998 957 467	31.	
17 385 075	16 878 087	32 940 858	822 838 005	129 485 592	19 129 766	1 004 394 221	7.	September
26 219 582	16 318 207	32 940 858	806 356 665	150 600 005	19 983 426	1 009 880 954	15.	
45 391 301	16 618 790	32 940 858	807 449 035	137 407 538	19 619 553	997 416 984	23.	
20 454 990	52 510 548	32 940 858	877 196 050	84 326 373	20 355 898	1 014 819 179	30.	
15 390 600	50 046 370	32 940 858	837 951 165	103 818 596	20 600 926	995 311 545	7.	Oktober
28 639 572	51 151 728	32 940 858	812 056 970	124 387 341	19 820 321	989 205 490	15.	
14 936 472	51 095 024	32 940 858	797 628 490	126 195 524	20 023 934	976 788 806	23.	
26 271 722	50 513 295	32 940 858	860 742 850	101 227 629	20 847 420	1 015 758 757	31.	
14 832 662	49 973 205	32 940 858	835 310 365	104 742 257	20 816 716	993 810 196	7.	November
27 736 763	51 977 437	32 940 858	808 060 655	135 666 546	21 092 826	997 760 885	15.	
17 212 201	50 497 605	32 940 858	791 554 280	142 680 183	21 814 602	988 989 923	23.	
23 285 127	51 095 520	32 940 858	840 833 655	96 448 587	21 819 747	992 042 847	30.	
16 723 339	48 987 514	32 940 858	821 738 120	106 517 534	23 547 773	984 744 285	7.	Dezember
27 993 438	18 948 219	32 940 858	809 787 915	129 165 554	22 344 056	994 238 383	15.	
12 495 884	19 725 714	32 940 858	864 087 365	98 902 263	22 882 503	1 018 812 989	23.	
35 536 863	22 331 622	32 940 858	917 392 850	153 400 043	20 850 938	1 124 584 689	31.	

²⁾ Soweit nicht unter: Sichtguthaben im Ausland.

Monatsdurchschnitte von Bilanzpositionen 1927.

Jahr und Monat	Aktiva							Passiva				Bilanz- summe ¹⁾
	Gesamter Kassen- bestand	Davon:		Porte- feuille	Lom- bard- vor- schüsse	Eigene Wert- schriften	Korres- pon- dent	Eigene Gelder	Noten- umlauf	Giro- gut- haben	Bundes- verwal- tungen und übrige Depo- nenten	
		Metall- bestand (Gold in Barren und Münzen, Fünf- franken- stücke)	Sonstige Kassen- bestände (eigene Noten, Scheide- münzen etc.)									
In 1000 Franken												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1927												
Januar ..	1 080 378	518 295	562 083	343 832	46 290	6 763	47 532	32 441	771 912	128 117	21 043	1 538 995
Februar ..	1 113 727	517 402	596 325	284 896	43 134	6 843	37 989	32 441	748 290	89 649	13 008	1 500 228
März	1 083 333	526 795	556 538	286 287	42 579	6 402	50 391	32 876	778 481	82 632	14 781	1 482 059
April	1 068 526	531 031	537 495	276 465	47 795	6 298	76 523	32 941	798 572	69 087	38 549	1 494 682
Mai	1 103 340	530 271	573 069	278 110	45 599	6 270	56 981	32 941	784 646	70 400	23 654	1 499 856
Juni	1 106 270	528 288	577 982	270 432	47 706	6 238	68 671	32 941	782 016	75 782	25 514	1 512 241
Juli	1 070 780	512 849	557 931	288 547	48 435	6 001	81 841	32 941	801 630	70 166	29 060	1 511 979
August ..	1 059 408	504 133	555 275	336 937	49 570	5 950	66 832	32 941	807 438	80 707	35 024	1 530 678
September	1 059 309	510 868	548 441	346 155	50 232	6 094	69 416	32 941	821 227	97 566	25 713	1 548 208
Oktober ..	1 064 134	519 041	545 093	301 639	51 154	6 247	65 707	32 941	827 071	79 763	32 576	1 537 043
November	1 085 451	517 528	567 923	295 496	52 925	6 528	70 701	32 941	818 430	89 397	28 740	1 560 872
Dezember	1 083 254	522 685	560 569	312 992	57 680	8 460	82 257	32 941	840 064	89 590	19 665	1 569 002
Jahres- Durchschnitt												
1927	1 081 194	519 755	561 439	302 079	48 622	6 520	64 536	32 855	798 788	85 373	25 508	1 524 114
1926	988 916	514 979	473 937	303 013	45 620	6 451	41 101	32 353	769 039	81 691	20 591	1 739 074
1925	874 841	575 118	299 723	276 357	48 561	7 064	46 469	31 823	797 577	98 302	18 052	2 173 480

1) Mit Einschluss der Reserve an eigenen Banknoten.

Gliederung des Notenumlaufs nach Abschnitten 1927.

Ausweistag:		Gesamter Noten- umlauf in 1000 Franken	Vom Gesamtumlauf entfallen auf Noten zu											
			1000 Fr.		500 Fr.		100 Fr.		50 Fr.		20 Fr.		5 Fr.	
			in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %	in 1000 Franken	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Januar	7.	804 896	92 335	11.47	54 466	6.77	383 126	47.60	165 910	20.61	104 908	13.03	4 151	0.52
	15.	757 215	88 622	11.70	50 763	6.70	356 665	47.10	156 199	20.63	100 846	13.32	4 120	0.55
	23.	733 138	84 579	11.54	48 785	6.65	344 568	47.00	152 282	20.77	98 834	13.48	4 090	0.56
	31.	781 493	89 605	11.47	51 720	6.62	374 431	47.91	160 067	20.48	101 612	13.00	4 058	0.52
Februar	7.	754 519	86 398	11.45	50 715	6.72	357 469	47.38	155 530	20.61	100 372	13.30	4 035	0.54
	15.	728 409	83 733	11.50	49 474	6.79	342 730	47.05	150 401	20.65	98 065	13.46	4 006	0.55
	23.	732 518	84 670	11.56	49 617	6.77	344 460	47.03	150 817	20.59	98 979	13.51	3 975	0.54
	28.	799 937	89 139	11.14	52 505	6.56	384 220	48.03	164 498	20.57	105 614	13.20	3 961	0.50
März	7.	781 922	85 794	10.97	50 207	6.42	372 721	47.67	162 504	20.78	106 763	13.66	3 933	0.50
	15.	765 009	85 834	11.22	49 416	6.46	361 121	47.21	158 676	20.74	106 058	13.86	3 904	0.51
	23.	757 524	84 644	11.18	48 707	6.43	357 049	47.13	157 662	20.81	105 585	13.94	3 877	0.51
	31.	838 153	94 982	11.33	53 529	6.39	402 005	47.96	171 799	20.50	111 985	13.36	3 853	0.46
April	7.	806 677	87 806	10.88	51 237	6.35	384 926	47.72	167 516	20.77	111 364	13.81	3 828	0.47
	15.	787 665	85 651	10.87	49 947	6.34	373 441	47.41	164 334	20.86	110 483	14.03	3 809	0.49
	23.	770 916	84 126	10.91	48 746	6.32	365 684	47.44	160 359	20.80	108 222	14.04	3 779	0.49
	30.	830 999	91 287	10.99	53 041	6.38	399 861	48.12	170 774	20.55	112 276	13.51	3 760	0.45
Mai	7.	800 568	87 745	10.96	51 569	6.44	380 516	47.53	165 732	20.70	111 265	13.90	3 741	0.47
	15.	772 448	82 254	10.65	49 474	6.40	366 238	47.41	161 417	20.90	109 348	14.16	3 717	0.48
	23.	754 893	81 587	10.81	47 846	6.34	356 421	47.21	157 836	20.91	107 512	14.24	3 691	0.49
	31.	814 500	87 666	10.76	50 921	6.25	392 591	48.21	167 644	20.58	112 004	13.75	3 674	0.45
Juni	7.	792 000	82 573	10.43	48 769	6.16	380 083	47.99	164 970	20.83	111 945	14.13	3 660	0.46
	15.	763 461	82 187	10.77	47 341	6.20	361 571	47.36	159 374	20.87	109 356	14.32	3 632	0.48
	23.	761 375	82 822	10.88	47 108	6.19	360 000	47.28	158 860	20.87	108 984	14.31	3 601	0.47
	30.	835 197	92 277	11.05	52 021	6.23	402 244	48.16	171 091	20.48	113 975	13.65	3 589	0.43
Juli	7.	805 238	85 531	10.62	50 085	6.22	385 303	47.85	167 365	20.79	113 384	14.08	3 570	0.44
	15.	788 172	83 692	10.62	49 855	6.32	375 538	47.65	163 519	20.75	112 019	14.21	3 549	0.45
	23.	783 136	81 267	10.38	48 689	6.22	374 647	47.84	163 069	20.82	111 941	14.29	3 523	0.45
	31.	839 136	85 255	10.16	51 067	6.08	408 756	48.71	173 860	20.72	116 691	13.91	3 507	0.42
August	7.	820 014	82 945	10.12	50 277	6.13	395 514	48.23	170 829	20.83	116 960	14.26	3 489	0.43
	15.	797 910	81 472	10.21	49 219	6.17	381 517	47.82	166 633	20.88	115 599	14.49	3 470	0.43
	23.	783 901	80 210	10.23	48 459	6.18	374 326	47.75	163 411	20.85	114 052	14.55	3 443	0.44
	31.	843 197	87 025	10.32	51 128	6.06	408 165	48.41	174 609	20.71	118 845	14.09	3 425	0.41
September .	7.	822 838	84 524	10.27	50 753	6.17	394 974	48.00	170 850	20.76	118 327	14.38	3 410	0.42
	15.	806 357	84 496	10.48	50 562	6.27	383 485	47.56	167 756	20.80	116 666	14.47	3 392	0.42
	23.	807 449	86 223	10.68	50 611	6.27	383 528	47.50	167 690	20.77	116 023	14.37	3 374	0.41
	30.	877 196	95 676	10.91	54 053	6.16	423 450	48.27	179 347	20.45	121 309	13.83	3 361	0.38
Oktober . . .	7.	837 951	86 861	10.37	51 872	6.19	403 198	48.12	173 408	20.69	119 268	14.23	3 344	0.40
	15.	812 057	85 675	10.55	50 672	6.24	387 160	47.68	168 461	20.74	116 761	14.38	3 328	0.41
	23.	797 628	83 498	10.47	50 406	6.32	379 842	47.62	165 647	20.77	114 922	14.41	3 313	0.41
	31.	860 743	91 294	10.61	54 110	6.29	416 424	48.38	176 490	20.50	119 123	13.84	3 302	0.38
November . .	7.	835 310	87 383	10.46	53 754	6.43	399 925	47.88	172 546	20.66	118 414	14.18	3 288	0.39
	15.	808 061	84 718	10.48	52 700	6.52	385 387	47.69	166 613	20.62	115 367	14.23	3 276	0.41
	23.	791 554	83 043	10.49	51 284	6.48	377 305	47.67	163 396	20.64	113 264	14.31	3 262	0.41
	30.	840 834	86 919	10.34	53 261	6.33	408 148	48.54	172 322	20.49	116 930	13.91	3 254	0.39
Dezember . .	7.	821 738	83 974	10.22	51 669	6.29	395 948	48.18	169 750	20.66	117 152	14.26	3 245	0.39
	15.	809 788	86 048	10.63	51 148	6.32	386 960	47.78	166 450	20.55	115 947	14.32	3 235	0.40
	23.	864 087	91 191	10.55	55 011	6.37	418 308	48.41	176 253	20.40	120 094	13.90	3 230	0.37
	31.	917 393	108 939	11.87	60 618	6.61	439 844	47.95	182 732	19.92	122 040	13.30	3 220	0.35
Jahresdurchschnitt														
1927		798 788		10.80		6.36		47.77		20.68		13.94		0.45
1926		769 039		11.12		6.75		47.66		20.85		12.95		0.67
1925		797 577		10.73		6.88		47.23		20.87		13.15		1.14

Umsätze in Schweizerwechseln 1927.

Bankstelle ¹⁾	Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1926		Diskontiert 1. Januar bis 31. Dezember 1927			Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1927	
	Stück	in 1000 Fr.	Stück	in 1000 Fr.	Durchschnittliche Laufzeit	Stück	in 1000 Fr.
1	2	3	4	5	6	7	8
Aarau	194	2 498	4 073	24 472	51	242	1 909
Basel	824	25 470	11 632	279 714	21	1 226	30 857
Bern	1 298	11 690	9 976	67 365	49	2 338	16 518
	—	—	197 ²⁾	93 000 ³⁾	24 ³⁾	—	—
Genf	291	2 851	2 670	42 846	37	682	14 048
Lausanne	477	3 898	2 169	24 378	52	472	3 682
Luzern	500	2 828	7 888	37 138	47	767	5 085
Neuenburg	875	3 214	11 361	34 906	33	1 099	4 764
St. Gallen	403	3 488	8 897	47 816	32	486	5 622
Zürich	1 520	35 721	12 545	270 024	20	2 305	46 309
	198 ³⁾	83 100 ³⁾	—	—	—	39 ³⁾	71 706 ³⁾
Total	6 580	174 758	71 408	921 659	28	9 656	200 500

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitenthalten.

²⁾ Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen.

³⁾ Unverzinsliche Reskriptionen (siehe Seite 26).

Beilage Nr. 7.

Umsätze im Lombardgeschäft 1927.

Bankstelle ¹⁾	Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1926		Gewährte Lombardvorschüsse	Rückbezahlte Lombardvorschüsse	Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1927	
	Anzahl der offenen Konten	Betrag in 1000 Fr.	1. Januar bis 31. Dezember 1927		Anzahl der offenen Konten	in 1000 Fr.
			In 1000 Franken:			
1	2	3	4	5	6	7
Aarau	111	2 341	22 139	21 553	131	2 927
Basel	121	4 199	74 164	72 809	131	5 554
Bern	320	12 817	60 798	62 313	320	11 302
Genf	103	4 208	39 117	39 601	101	3 724
Lausanne	164	2 297	23 717	23 736	143	2 278
Luzern	424	7 653	74 368	71 792	457	10 229
Neuenburg	240	6 153	15 325	15 478	257	6 000
St. Gallen	233	7 865	51 726	50 120	209	9 471
Zürich	526	13 074	109 007	95 096	539	26 985
Total	2 242	60 607	470 361	452 498	2 288	78 470

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitenthalten.

Giroverkehr 1927.

	Aarau	Basel	Bern	Genf	Lausanne	Luzern	Neuenburg	St. Gallen	Zürich	Total
Zahl der Posten										
Gutschriften										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Bareinzahlungen	463	6 838	2 523	5 739	1 699	1 940	1 268	2 867	10 223	33 560
Verrechnungen	3 312	7 891	11 222	3 943	3 606	7 806	5 002	6 974	20 107	69 863
Platzübertragungen	1 707	26 658	7 875	9 514	3 507	1 025	1 411	5 358	121 526	178 581
Fernübertragungen	2 034	4 702	3 297	2 913	2 547	3 245	1 273	3 020	9 936	32 967
Total 1927	7 516	46 089	24 917	22 109	11 359	14 016	8 954	18 219	161 792	314 971
„ 1926	6 765	45 726	24 409	20 336	11 318	13 743	8 307	17 300	140 246	288 150
Lastschriften										
Barabhebungen	773	5 333	2 423	2 973	1 512	2 939	3 131	3 369	6 361	28 814
Verrechnungen	3 428	7 756	9 507	3 099	3 420	5 621	4 395	4 481	21 081	62 788
Platzübertragungen	1 707	26 658	7 875	9 514	3 507	1 025	1 411	5 358	121 526	178 581
Fernübertragungen	1 401	2 869	4 756	2 649	2 042	2 898	846	2 209	8 431	28 101
Total 1927	7 309	42 616	24 561	18 235	10 481	12 483	9 783	15 417	157 399	298 284
„ 1926	6 380	42 335	23 200	16 884	11 959	11 713	8 610	14 317	137 480	272 878
Betrag in Tausend Franken										
Gutschriften										
Bareinzahlungen	10 915	202 188	99 736	100 487	85 335	38 546	35 711	116 014	421 195	1 110 127
Verrechnungen	111 443	729 788	470 777	254 034	157 774	146 632	108 799	233 269	1 407 248	3 619 764
Platzübertragungen	32 234	3 894 426	400 820	1 658 686	165 303	19 374	28 944	296 526	24 150 694	30 647 007
Fernübertragungen	71 429	475 882	172 826	351 258	137 699	95 813	87 823	154 028	1 106 056	2 652 814
Total 1927	226 021	5 302 284	1 144 159	2 364 465	546 111	300 365	261 277	799 837	27 085 193	38 029 712
„ 1926	204 157	4 676 920	1 101 696	2 152 509	506 786	271 268	238 394	689 790	22 043 156	31 884 676
Lastschriften										
Barabhebungen	61 013	285 345	196 357	158 086	97 818	82 815	89 384	184 682	812 337	1 967 837
Verrechnungen	79 363	552 334	285 987	199 460	170 655	114 984	97 033	186 873	1 266 642	2 953 331
Platzübertragungen	32 234	3 894 426	400 820	1 658 686	165 303	19 374	28 944	296 526	24 150 694	30 647 007
Fernübertragungen	53 656	571 703	265 203	350 012	112 127	81 418	45 042	132 223	853 405	2 464 789
Total 1927	226 266	5 303 808	1 148 367	2 366 244	545 903	298 591	260 403	800 304	27 083 078	38 032 964
„ 1926	204 232	4 667 586	1 098 317	2 148 410	511 682	274 617	239 946	690 110	22 035 960	31 870 860
Bestand der Giro Guthaben in Tausend Franken										
am 31. Dezember 1927	838	30 183	5 660	11 015	3 126	5 940	2 541	2 507	61 984	123 794
am 31. Dezember 1926	1 083	31 707	9 868	12 794	2 918	4 166	1 667	2 974	59 869	127 046
Zahl der Girokonten										
am 31. Dezember 1927	95	111	193	56	74	118	54	133	426	1 260
am 31. Dezember 1926	94	109	199	60	77	115	55	134	426	1 269

1) Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitenthalten.

Umsätze der Abrechnungsstellen 1927.

	Basel	Bern	Chaux-de-Fonds	Genf	Lausanne	Neuenburg	St. Gallen	Zürich	Total	
Zahl der eingereichten Stücke										
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Januar	21 107	5 421	3 403	26 492	7 048	1 168	5 756	79 533	149 928	
Februar	20 346	5 095	2 997	22 792	6 490	1 084	5 163	72 097	136 064	
März	21 435	5 573	3 269	24 131	7 183	1 131	5 595	81 870	150 187	
April	21 501	5 343	3 176	22 726	6 606	1 041	5 539	79 735	145 667	
Mai	21 695	5 787	3 398	23 574	6 999	1 085	5 823	85 801	154 162	
Juni	19 478	5 832	3 687	23 216	6 993	1 075	5 542	82 754	148 577	
Juli	19 433	5 628	3 348	22 730	6 677	1 064	5 686	81 161	145 727	
August	19 605	5 917	4 115	23 968	7 099	1 079	6 022	82 720	150 525	
September	20 326	5 205	3 885	21 860	6 904	1 025	5 489	79 187	143 881	
Oktober	21 379	5 616	3 947	22 430	7 014	1 098	5 936	84 297	151 717	
November	20 454	5 752	3 865	22 135	6 995	1 168	5 910	85 937	152 216	
Dezember	21 381	6 339	3 959	22 114	7 694	1 433	5 891	87 701	156 512	
Total 1927	248 140	67 508	43 049	278 168	83 702	13 451	68 352	982 793	1 785 163	
„ 1926	226 250	64 047	35 885	275 778	78 136	13 532	65 611	893 684	1 652 923	
„ 1925	218 309	65 549	36 003	263 998	72 842	13 839	69 949	892 689	1 633 178	
In 1000 Franken										
Januar	452 611	18 051	6 827	411 061	20 530	2 174	19 860	308 326	1 239 440	
Februar	460 668	13 781	5 360	463 809	17 784	2 162	17 829	319 939	1 301 332	
März	572 315	16 302	6 099	485 888	16 839	2 177	18 506	358 354	1 476 480	
April	572 753	14 085	5 850	420 358	17 825	2 255	19 770	337 096	1 389 992	
Mai	556 136	16 154	6 325	439 129	16 577	1 782	19 703	350 417	1 406 223	
Juni	405 766	19 825	7 709	421 904	15 779	2 321	22 409	349 596	1 245 309	
Juli	451 415	19 927	5 549	401 478	16 625	2 312	20 922	351 511	1 269 739	
August	366 575	16 245	7 891	349 684	17 724	2 096	19 676	336 908	1 116 799	
September	461 290	15 552	8 405	375 556	18 029	2 712	21 897	361 294	1 264 735	
Oktober	460 772	16 335	7 800	425 190	18 451	2 108	21 691	361 201	1 313 548	
November	442 086	17 524	7 007	414 018	16 827	2 138	22 707	360 659	1 282 966	
Dezember	462 423	18 215	7 021	438 048	19 195	3 328	21 431	376 551	1 346 212	
Total 1927	5 664 810	201 996	81 843	5 046 123	212 185	27 565	246 401	4 171 852	15 652 775	
„ 1926	4 449 557	192 186	66 660	5 147 147	187 589	26 829	209 902	3 338 042	13 617 912	
„ 1925	3 909 514	198 948	72 848	5 155 285	204 694	33 678	242 115	3 367 963	13 185 045	

Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen.¹⁾

	Jahr	Aarau	Basel	Bern	Genf	Lausanne	Luzern	Neuen- burg	St. Gallen	Zürich	Total
		In 1000 Franken									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Kassenumsatz	1925	172 984	668 084	1 885 824	382 489	334 591	549 975	241 428	516 518	1 562 687	6 314 580
	1926	180 914	653 865	2 012 396	373 711	341 031	540 794	227 513	508 050	1 682 227	6 520 501
	1927	188 664	737 125	1 954 102	419 890	403 649	596 983	240 467	568 087	1 947 532	7 056 499
Diskontierungen	1925	8 198	126 217	234 515 ²⁾	34 267	26 833	24 024	17 070	14 756	1 090 994	1 576 874
	1926	17 832	129 017	217 206 ²⁾	21 098	17 599	28 393	22 572	24 019	1 268 050	1 745 786
	1927	29 507	291 142	205 594 ²⁾	46 820	24 765	43 578	38 064	54 370	1 417 706	2 151 546
davon Schweizerwechsel	1925	7 799	80 869	218 133 ²⁾	20 034	22 670	21 355	14 404	12 619	68 631	466 514
	1926	16 215	122 795	205 428 ²⁾	17 746	16 311	26 461	20 969	21 249	157 525	604 699
	1927	24 472	279 714	160 365 ²⁾	42 846	24 378	37 138	34 906	47 816	270 024	921 659
Neu gewährte Lombard- vorschüsse	1925	17 719	22 541	72 489	9 836	32 009	61 415	8 339	40 460	52 548	317 356
	1926	16 785	33 725	68 745	23 106	24 501	64 090	10 098	36 434	73 089	350 573
	1927	22 139	74 164	60 798	39 117	23 717	74 368	15 325	51 726	109 007	470 361
Giroverkehr	1925	420 781	8 242 361	2 357 088	4 534 055	999 832	554 964	520 582	1 424 501	39 151 882	58 206 046
	1926	408 389	9 344 506	2 200 013	4 300 919	1 018 468	545 885	478 340	1 379 900	44 079 116	63 755 536
	1927	452 287	10 606 092	2 292 526	4 730 709	1 092 014	598 956	521 680	1 600 141	54 168 271	76 062 676
Verkehr mit den Bundes- verwaltungen und den Deponenten	1925	1 621	17 727	11 039 814	17 059	9 105	12 205	3 328	7 723	255 648	11 364 230
	1926	2 777	17 101	10 404 324	9 822	8 243	15 152	2 509	5 002	252 211	10 717 141
	1927	1 715	18 820	11 151 392	13 937	7 316	11 706	4 223	4 334	269 421	11 482 864
Verkehr mit den Korrespondenten	1925	—	—	77 464	—	—	—	—	—	7 701 365	7 778 829
	1926	—	—	—	—	—	—	—	—	6 405 452	6 405 452
	1927	—	—	—	—	—	—	—	—	7 702 002	7 702 002
Eingereichte Inkassowechsel	1925	3 250	47 793	56 186	7 989	6 061	7 645	2 747	39 579	261 708	432 958
	1926	3 654	64 997	52 390	9 906	4 687	6 844	2 432	41 780	243 670	430 360
	1927	2 949	81 519	52 082	12 853	3 090	3 893	2 334	45 842	284 354	488 916
Umsatz der Abrechnungs- stellen	1925	—	3 909 514	198 948	5 155 285	204 694	—	106 526 ³⁾	242 115	3 367 963	13 185 045
	1926	—	4 449 557	192 186	5 147 147	187 589	—	93 489 ³⁾	209 902	3 338 042	13 617 912
	1927	—	5 664 810	201 996	5 046 123	212 185	—	109 408 ³⁾	246 401	4 171 852	15 652 775
Gesamtumsatz in einfacher Auf- rechnung (ohne Clearing)	1925	621 479	6 257 506	16 354 096	3 441 283	1 400 060	1 448 073	776 853	1 870 967	33 527 194	65 697 511
	1926	604 467	6 845 410	16 467 222	3 220 788	1 390 087	1 455 272	672 567	1 861 610	34 365 414	66 882 837
	1927	694 771	7 963 476	15 720 738	3 571 203	1 597 254	1 564 747	795 827	2 174 705	41 296 078	75 378 799

¹⁾ Der Verkehr der Agenturen ist in den Verkehrszahlen der vorgesetzten Bankstelle mitenthalten.

²⁾ Mit Einschluss der Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen.

³⁾ Mit Einschluss des Umsatzes der Abrechnungsstelle in La Chaux-de-Fonds.

Beilage Nr. 11.

Tab. I.

Geschäftsentwicklung seit

Bestände am Jahresende.

Jahr	Notenumlauf	Metallbestand			Metallisch nicht gedeckter Noten- umlauf	Metall- deckung	Portefeuille			
		Gold	Silber	Total			Schweizer- wechsel	Ausland- wechsel	Obliga- tionen	Total
		In 1000 Franken					%	In 1000 Franken		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1907	159 220	75 483	5 861	81 344	77 876	51,09	77 870	27 683	—	105 553
1908	204 056	117 481	7 227	124 708	79 348	61,11	63 746	44 681	—	108 427
1909	261 516	123 944	14 413	138 357	123 159	52,91	111 044	42 785	—	153 829
1910	297 212	155 614	10 156	165 770	131 442	55,77	99 842	50 490	—	150 332
1911	314 756	160 667	9 188	169 855	144 901	53,96	130 439	20 990	6 964	158 393
1912	339 240	173 138	12 776	185 914	153 326	54,80	146 210	20 615	5 107	171 932
1913	313 821	169 955	20 836	190 791	123 030	60,79	99 953	37 171	9 417	146 541
1914	455 889	237 936	24 913	262 849	193 040	57,65	172 724	15 298	8 249	196 271
1915	465 609	250 132	51 238	301 370	164 239	64,72	138 955	47 558	3 494	190 007
1916	536 518	344 998	52 454	397 452	139 066	74,07	179 268	38 524	4 527	222 319
1917	702 303	357 644	51 830	409 474	292 829	58,30	321 434	32 938	5 940	360 312
1918	975 706	414 719	58 412	473 131	502 575	48,49	561 835	20 493	6 490	588 818
1919	1 036 123	516 992	73 649	590 641	445 482	57,00	485 122	24 474	2 007	511 603
1920	1 023 712	542 903	121 571	664 474	359 238	64,90	447 093	21 988	5 802	474 883
1921	1 009 264	549 521	108 240 ¹⁾	657 761	351 503	65,17	331 783	43 140	2 947	377 870
1922	976 426	535 146	103 865 ¹⁾	639 011	337 415	65,44	358 902	66 420	1 966	427 288
1923	981 958	537 143	90 741 ¹⁾	627 884	354 074	63,94	257 504	85 373	4 449	347 326
1924	913 912	505 916	87 175 ²⁾	593 091	320 821	64,89	159 232	146 347	5 683	311 262
1925	875 790	467 048	89 346 ²⁾	556 394	319 396	63,53	138 752	196 686	3 195	338 633
1926	873 941	471 761	72 800 ²⁾	544 561	329 380	62,31	174 757	186 199	5 549	366 505
1927	917 393	517 023	62 854 ²⁾	579 877	337 516	63,20	200 500	164 024	6 207	370 731

1) Fünffrankenstücke zum Silbermarktpreis gemäss Bundesbeschluss vom 18. Februar 1921.

2) Gemäss Bankgesetz, Art. 19 und 19 bis.

Eröffnung der Bank.

Bestände am Jahresende.

Lombard- vorschüsse	Deponentenrechnungen		Giro- guthaben	Guthaben bei Korrespondenten		Eigene Wert- schriften	Bilanz- summe	Jahr
	Total	davon Bundes- verwaltungen		Total	davon Sicht- guthaben im Ausland			
In 1000 Franken								
12	13	14	15	16	17	18	19	20
2 716	6 281	5 701	19 508	10 520	— ³⁾	3 811	243 762	1907
10 445	13 899	13 068	21 132	8 182	— ³⁾	6 171	292 873	1908
14 702	41 018	39 569	29 404	33 851	5 402	10 837	386 027	1909
18 012	46 375	45 700	22 444	43 619	8 594	9 955	420 975	1910
16 829	24 722	23 798	24 631	22 585	3 660	16 457	419 338	1911
25 492	26 614	25 401	28 897	25 311	6 095	7 066	450 998	1912
28 385	31 592	30 625	27 421	21 240	5 147	6 377	429 858	1913
19 552	16 199	8 635	54 643	33 825	19 110	9 329	589 250	1914
20 954	21 680	14 283	61 030	30 984	2 033	8 099	608 681	1915
22 140	39 982	12 719	89 765	42 944	24 745	6 801	735 069	1916
45 201	49 757	42 618	88 952	32 921	14 873	7 295	908 666	1917
40 899	108 520	20 139	79 122	78 141	50 069	8 553	1 238 956	1918
32 669	60 160	18 672	120 696	106 434	70 285	6 638	1 298 171	1919
36 630	16 899	11 450	146 435	38 431	3 456	5 864	1 273 093	1920
76 174	12 159	7 715	116 475	42 875	15 625	6 462	1 224 709	1921
62 215	16 699	10 961	147 447	26 494	7 632	9 754	1 224 348	1922
85 261	23 396	12 989	80 011	38 956	8 983	8 553	1 166 446	1923
70 837	14 269	8 253	102 848	85 514	46 924	6 778	1 107 541	1924
72 443	10 931	4 677	113 229	60 176	25 814	6 584	1 075 136	1925
60 607	9 747	4 279	127 046	69 362	35 791	6 403	1 087 587	1926
78 470	27 576	18 361	123 794	68 423	33 840	9 238	1 147 509	1927

³⁾ Nicht ausgeschieden.

Beilage Nr. 11.

Tab. II.

Geschäftsentwicklung seit

Jahresdurchschnitte.

Jahr	Notenumlauf	Metallbestand			Metallisch nicht gedeckter Noten- umlauf	Metall- deckung	Portefeuille			
		Gold	Silber	Total			Schweizer- wechsel	Ausland- wechsel	Obliga- tionen	Total
		In 1000 Franken					%	In 1000 Franken		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1907	88 866	52 158	6 262	58 420	30 446	65,74	36 721	19 041	—	55 762
1908	145 870	98 329	8 090	106 419	39 451	72,95	23 961	39 046	—	63 007
1909	191 428	121 492	15 209	136 701	54 727	71,41	41 665	43 372	—	85 037
1910	241 422	143 346	16 076	159 422	82 000	66,03	70 916	38 577	—	109 493
1911	253 573	158 521	14 790	173 311	80 262	68,35	60 482	49 400	5 640	111 335
1912	269 340	168 084	13 049	181 133	88 207	67,25	78 100	29 018	4 471	111 589
1913	272 359	170 457	23 155	193 612	78 747	71,09	57 849	41 441	2 334	101 624
1914	335 137	195 061	17 212	212 273	122 864	63,33	103 499	37 506	7 186	148 191
1915	409 876	241 529	47 744	289 273	120 603	70,57	108 612	24 502	3 526	136 640
1916	430 305	271 522	53 948	325 470	104 835	75,63	126 136	40 774	1 150	168 060
1917	535 815	344 648	52 689	397 337	138 478	74,15	170 648	25 322	902	196 872
1918	733 145	377 061	55 350	432 411	300 734	58,98	321 680	19 189	2 150	343 019
1919	905 807	451 532	64 811	516 343	389 464	57,00	418 179	15 688	1 559	435 426
1920	933 832	534 185	92 991	627 176	306 656	67,16	303 168	22 075	3 974	329 217
1921	925 110	544 219	122 701 ¹⁾	666 920	258 190	72,09	308 452	20 570	1 946	330 968
1922	817 555	532 441	111 075 ¹⁾	643 516	174 039	78,71	251 328	53 129	1 543	306 000
1923	875 019	531 545	100 004 ¹⁾	631 549	243 470	72,17	254 206	63 956	4 350	322 512
1924	850 514	518 638	94 443 ²⁾	613 081	237 433	72,08	153 043	95 404	4 265	252 712
1925	797 577	485 707	89 411 ²⁾	575 118	222 459	72,10	87 305	187 055	1 997	276 357
1926	769 039	429 090	85 889 ²⁾	514 979	254 060	66,96	104 968	196 034	2 011	303 013
1927	798 788	450 484	69 271 ²⁾	519 755	279 033	65,06	131 884	165 127	5 068	302 079

1) Fünffrankenstücke zum Silbermarktpreis gemäss Bundesbeschluss vom 18. Februar 1921.

2) Gemäss Bankgesetz, Art. 19 und 19^{bis}.

Eröffnung der Bank.

Jahresdurchschnitte.

Diskontozins	Lombardvorschüsse	Lombardzins	Deponentenrechnungen		Giro-guthaben	Guthaben bei Korrespondenten		Eigene Wert-schriften	Jahr
			Total	davon Bundesver-waltungen		Total	davon Sicht-guthaben im Ausland		
%	In 1000 Franken	%	In 1000 Franken						
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
4,93	555	5,43	10 433	9 400	15 303	9 575	— ³⁾	3 188	1907
3,73	2 529	4,23	11 827	10 600	13 587	8 518	— ³⁾	9 013	1908
3,22	4 410	3,89	19 467	18 196	17 526	12 572	6 248	8 025	1909
3,51	5 933	4,30	44 824	42 988	15 072	34 973	6 144	12 205	1910
3,70	7 037	4,20	42 429	40 810	16 261	29 115	6 678	12 509	1911
4,20	12 232	4,70	26 747	25 391	16 371	16 592	5 730	11 114	1912
4,81	15 681	5,31	29 197	28 469	15 766	18 387	7 236	9 254	1913
4,34	20 142	5,13	23 005	19 035	34 532	18 805	8 359	11 685	1914
4,50	16 860	5,00	26 757	20 418	44 031	34 127	10 563	8 949	1915
4,50	17 741	5,00	23 892	15 838	94 885	44 917	31 319	7 772	1916
4,50	28 308	5,00	30 184	19 921	80 880	40 825	27 384	7 559	1917
4,75	36 413	5,37	47 866	14 817	71 064	52 165	34 534	9 672	1918
5,32	38 740	6,00	45 735	16 736	73 893	67 895	46 451	7 690	1919
5,00	32 296	6,00	24 941	14 492	95 980	90 097	62 508	6 583	1920
4,44	41 896	5,44	17 320	12 492	95 287	26 051	5 899	5 822	1921
3,39	49 069	4,39	21 814	15 621	181 548	41 573	19 667	8 597	1922
3,47	49 075	4,47	22 520	13 953	129 973	33 762	15 313	8 902	1923
4,00	66 596	5,00	38 316	28 291	66 879	52 993	27 503	7 140	1924
3,90	48 561	4,90	18 052	11 774	98 302	46 469	24 741	7 064	1925
3,50	45 620	4,50	20 591	13 452	81 691	41 101	21 953	6 451	1926
3,50	48 622	4,50	25 508	19 212	85 373	64 536	39 953	6 520	1927

³⁾ Nicht ausgeschieden.

Beilage Nr. 11.

Tab. III

Geschäftsentwicklung seit

Umsätze.

Jahr	Kassenumsatz	Eingang von		Diskontoverkehr				Gewährte Lombardvorschüsse	Umsatz der Deponentenrechnungen	
		Goldbarren	fremden Sorten	Schweizerwechsel	Auslandwechsel	Obligationen	Total		Total	davon Bundesverwaltungen
In Millionen Franken										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1907	1 819,5	12,0	1,5	317,7	124,4	—	442,1	13,4	372,5	367,0
1908	2 567,9	19,1	10,6	465,2	310,2	—	775,4	85,5	898,4	886,4
1909	2 890,5	4,7	13,6	569,4	337,4	—	906,8	113,6	1 435,3	1 411,8
1910	3 265,4	21,5	9,8	965,8	381,7	—	1 347,5	126,7	1 706,7	1 663,9
1911	3 548,0	10,8	9,5	903,0	364,8	12,4	1 280,2	127,9	2 042,5	1 997,1
1912	3 920,1	28,7	14,8	1 082,0	424,8	28,3	1 535,1	174,4	2 172,8	2 115,1
1913	3 798,2	17,5	17,3	956,9	472,3	27,3	1 456,5	215,1	2 290,4	2 238,5
1914	4 434,9	31,5	56,6	1 031,5	350,5	48,2	1 430,2	152,7	2 548,7	2 353,8
1915	3 649,1	0,8	36,1	928,1	430,6	22,5	1 381,2	94,1	4 131,4	3 933,7
1916	4 250,7	4,7	108,7	1 191,2	662,6	10,5	1 864,3	90,5	5 984,7	5 655,7
1917	4 479,0	23,2	9,5	1 728,9	513,8	12,5	2 255,2	175,4	7 622,8	7 217,3
1918	6 219,3	26,7	70,5	3 120,8	484,5	21,6	3 626,9	300,4	11 278,2	10 155,4
1919	5 690,1	34,1	44,0	3 749,0	740,2	11,4	4 500,6	275,8	13 238,1	12 381,5
1920	6 181,3	23,9	6,6	3 322,1	558,7	33,9	3 914,7	315,3	13 076,4	12 693,5
1921	5 964,1	35,6	52,0	2 400,1	428,8	15,2	2 844,1	262,7	12 755,6	12 563,1
1922	5 997,1	98,1	12,5	1 243,3	579,4	10,9	1 833,6	226,1	10 912,7	10 601,1
1923	5 818,9	—	5,7	1 895,2	584,2	27,7	2 507,1	341,9	13 436,0	13 058,3
1924	5 684,6	—	0,5	922,4	716,8	30,4	1 669,6	576,8	11 368,7	10 874,4
1925	6 314,6	117,7	2,7	466,5	1 098,6	11,8	1 576,9	317,4	11 364,2	10 956,9
1926	6 520,5	24,0	5,0	604,7	1 125,9	15,2	1 745,8	350,6	10 717,1	10 280,9
1927	7 056,5	13,0	210,9	921,7	1 199,3	30,5	2 151,5	470,4	11 482,9	11 017,4

Eröffnung der Bank.

Umsätze.

Giro- umsatz	Verkehr zwischen Na- tionalbank- kunden und Postcheck- Konten	Umsatz der Abrechnungs- stellen	General- mandate und Dispo- sitionen ¹⁾	Inkasso- verkehr Ein- reichungen	Umsatz der Korrespond.- rechnungen	Umsatz in eigenen Wert- schriften	Gesamtumsatz in einfacher Aufrechnung exkl. Clearing	Jahr
In Millionen Franken								
12	13	14	15	16	17	18	19	20
5 019,5	—	2 133,7	—	64,5	1 143,2	6,4	7 938,1	1907
10 610,1	37,9	2 997,4	22,9	131,0	1 839,4	37,5	15 528,1	1908
13 683,3	178,1	3 483,7	48,6	286,5	1 819,1	44,0	18 789,1	1909
16 616,6	297,6	4 036,0	48,6	360,9	2 205,8	40,4	22 422,8	1910
17 480,0	364,8	4 305,0	34,5	399,4	2 553,6	46,5	23 746,8	1911
19 641,0	454,8	4 614,6	34,7	454,8	2 852,8	16,0	27 880,3	1912
18 799,0	487,1	5 471,6	31,9	483,3	2 982,7	12,4	27 481,2	1913
17 438,1	502,6	4 146,8	23,9	323,5	2 353,7	15,6	28 086,0	1914
18 920,7	575,2	3 923,7	31,1	276,5	2 785,7	5,6	29 960,3	1915
26 918,2	707,1	4 914,9	42,6	254,0	3 980,9	8,3	43 110,3	1916
28 891,5	962,2	5 793,2	68,8	266,3	3 784,5	6,8	51 666,2	1917
38 016,6	1 328,7	7 578,0	59,5	381,2	4 088,9	4,4	71 185,8	1918
43 616,2	1 361,5	9 664,3	41,6	420,6	5 481,0	2,9	79 534,9	1919
51 599,2	1 554,5	14 831,3	34,9	477,2	6 312,9	6,7	84 711,7	1920
48 803,6	1 433,5	12 701,4	22,0	371,8	4 870,3	6,5	80 516,5	1921
46 262,0	1 368,9	10 281,2	26,0	293,9	4 712,9	7,4	60 843,2	1922
51 646,4	1 467,7	11 372,0	30,3	358,4	6 233,5	4,5	68 457,4	1923
57 981,2	1 652,5	13 128,4	22,2	459,2	7 274,2	4,0	65 353,6	1924
58 206,0	1 726,9	13 185,0	63,5	433,0	7 778,8	27,3	65 697,5	1925
63 755,5	1 707,0	13 617,9	55,5	430,4	6 405,5	7,3	66 882,8	1926
76 062,7	1 800,8	15 652,8	60,9	488,9	7 702,0	12,8	75 378,8	1927

¹⁾ Bis 1924 nur Generalmandate.

Beilage Nr. 11.

Tab. IV.

Geschäftsentwicklung seit

Geschäftsergebnisse.

Jahr	Ertrag des Portefeuilles			Aktivzinsen			Kommis- sionen	Depot- gebühren, Schrank- fachmiete und Diverses	Passiv- zinsen	Bruttoertrag
	Total	Davon		Total	Davon					
		Schweizer- wechsel	Ausland- wechsel		von Lombard- vor- schüssen	von Korrespon- denten				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1907/08	3 539	1 977	1 560	1 283	117	528	27	133	473	4 509
1909	2 399	1 303	1 095	805	158	180	83	115	444	2 958
1910	3 772	2 490	1 270	1 809	247	1 068	31	46	1 415	4 243
1911	3 943	2 267	1 628	1 673	302	847	43	85	1 313	4 431
1912	4 547	3 233	1 117	1 433	568	332	58	99	705	5 432
1913	4 843	2 868	1 849	1 680	830	390	67	111	841	5 860
1914	6 500	4 899	1 208	2 035	1 046	422	87	149	426	8 345
1915	4 980	5 278	÷ 478	2 342	840	532	127	210	323	7 336
1916	7 736	5 811	1 862	2 810	920	1 046	134	819	288	11 211
1917	8 200	8 103	45	3 307	1 471	1 263	162	1 163	475	12 357
1918	11 152	10 547	492	4 169	2 106	1 214	228	1 245	25	16 769
1919	16 886	15 790	999	4 598	2 402	1 603	195	743	163	22 259
1920	15 692	11 492	3 996	6 548	1 956	4 067	270	556	187	22 879
1921	13 327	11 508	1 715	3 442	2 162	740	364	1 370	333	18 170
1922	8 550	4 423	4 058	3 890	2 070	1 167	526	1 153	497	13 622
1923	7 697	5 752	1 779	3 902	2 201	870	368	1 601	473	13 095
1924	3 838	3 421	232	5 423	3 323	1 374	246	1 219	867	9 859
1925	5 916	1 750	4 075	4 406	2 403	1 301	353	914	252	11 337
1926	7 252	2 346	4 833	3 590	2 064	1 080	247	750	267	11 572
1927	8 088	3 174	4 736	4 453	2 184	1 766	311	664	390	13 126

Eröffnung der Bank.

Geschäftsergebnisse.

Ver- waltungs- kosten und Steuern	Banknoten- anfertigungskosten inkl. Rück- stellungen hierfür	Goldbarren- und Barschafts- importkosten sowie Rück- stellungen und Verluste auf Goldmünzen	Abschreibungen, Verluste und Rückstellungen		Zuweisung an die Wohl- fahrtsein- richtungen	Rein- ertrag	Zuweisung an den Reserve- fonds	Dividende	Ab- lieferung an die Eidg. Staats- kasse	Jahr
			auf Bankgebäude und Mobiliar ab- züglich Mehrerlös aus verkauften Liegenschaften	im laufenden Geschäft ab- züglich Wiederein- gänge						
In 1000 Franken										
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
2 068	226	162	29	7	—	2 017	202	1 800	15	1907/08
1 399	151	8	22	43	20	1 315	131	1 000	184	1909
1 307	151	69	95	77	20	2 524	252	1 000	1 272	1910
1 355	225	68	91	87	30	2 575	257	1 000	1 318	1911
1 381	224	315	188	246	40	3 038	304	1 000	1 734	1912
1 426	271	165	163	248	100	3 487	349	1 000	2 138	1913
1 572	503	25	292	621	60	5 272	500	1 000	3 772	1914
1 498	566	2	140	598	80	4 452	445	1 000	3 007	1915
1 571	628	—	1 001	231	350	7 430	500	1 000	5 930	1916
1 844	501	—	1 195	419	440	7 958	500	1 000	6 458	1917
2 550	1 352	—	4 294	2 576	510	5 487	500	1 000	3 987	1918
3 577	454	—	6 924	2 861	1 000	7 443	500	1 000	5 943	1919
3 749	2 253	—	3 793	1 164	500	11 420	500	1 000	9 920	1920
6 215 ¹⁾	1 000	—	1 379	÷ 48	500	9 124	500	1 500	7 124	1921
3 885	500	—	1 069	40	500	7 628	500	1 500	5 628	1922
5 325 ²⁾	176	—	67	490	—	7 037	500	1 500	5 037	1923
3 630	521	—	÷ 642	÷ 7	—	6 357	500	1 500	4 357	1924
3 708	415	—	33	÷ 5	500	6 686	500	1 500	4 686	1925
3 825 ³⁾	665	244	112	÷ 22	—	6 748	500	1 500	4 748	1926
4 397 ⁴⁾	779	77	830	290	—	6 753	500	1 500	4 753	1927

¹⁾ Inkl. Rückstellung von Fr. 2 500 000 für die eidg. Kriegssteuer.

²⁾ Inkl. Rückstellung von Fr. 1 500 000 für die eidg. Kriegssteuer (II. Rate) und von Fr. 300 000 für einen Transportversicherungsfonds.

³⁾ Inkl. Rückstellung von Fr. 300 000 für die eidg. Kriegssteuer (III. Rate).

⁴⁾ Inkl. Rückstellung von Fr. 500 000 für die eidg. Kriegssteuer (III. Rate) und von Fr. 300 000 für die Stempelabgabe auf den Aktien der Bank.

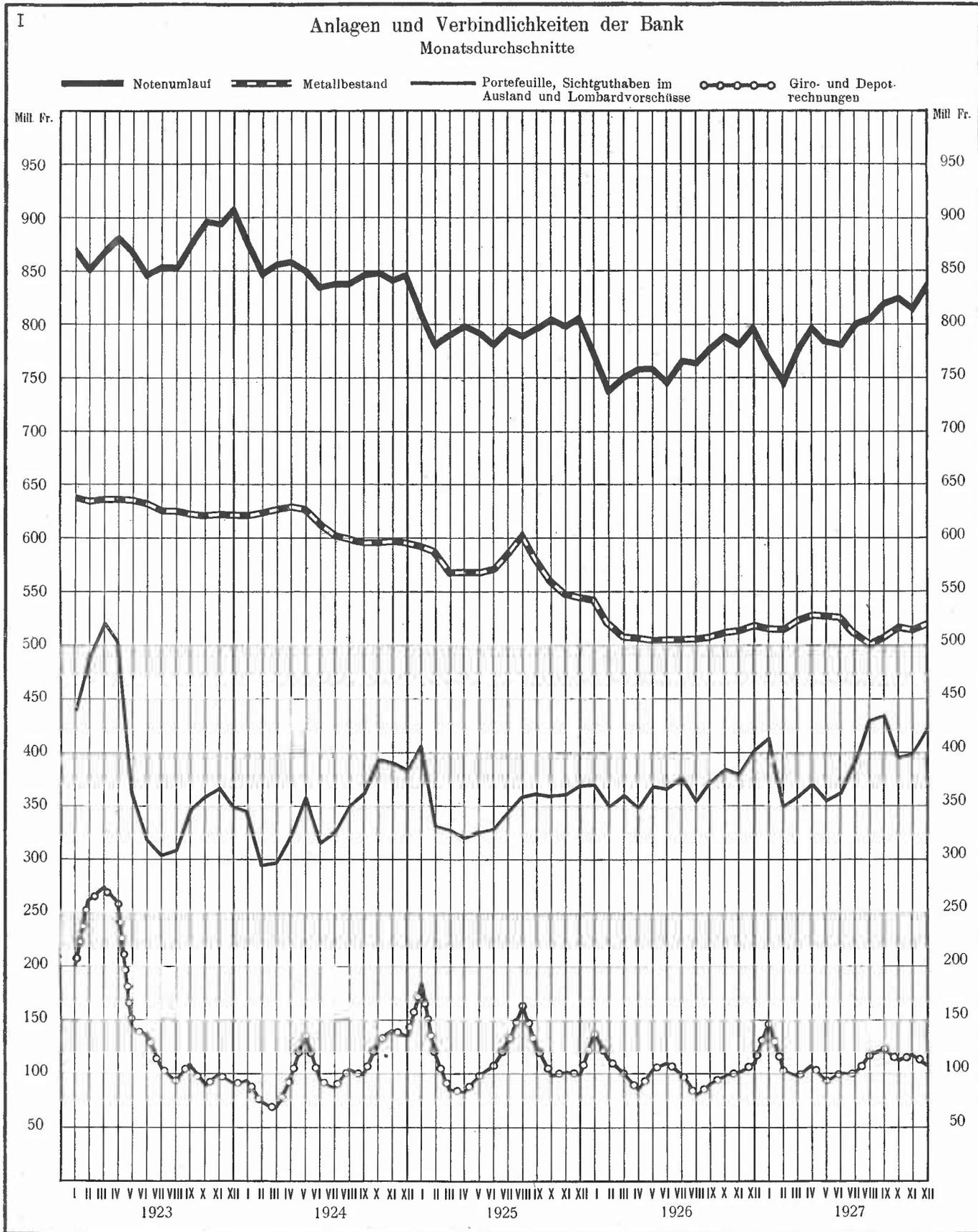
Diskontosatz und Lombardzinsfuß seit Eröffnung der Bank.

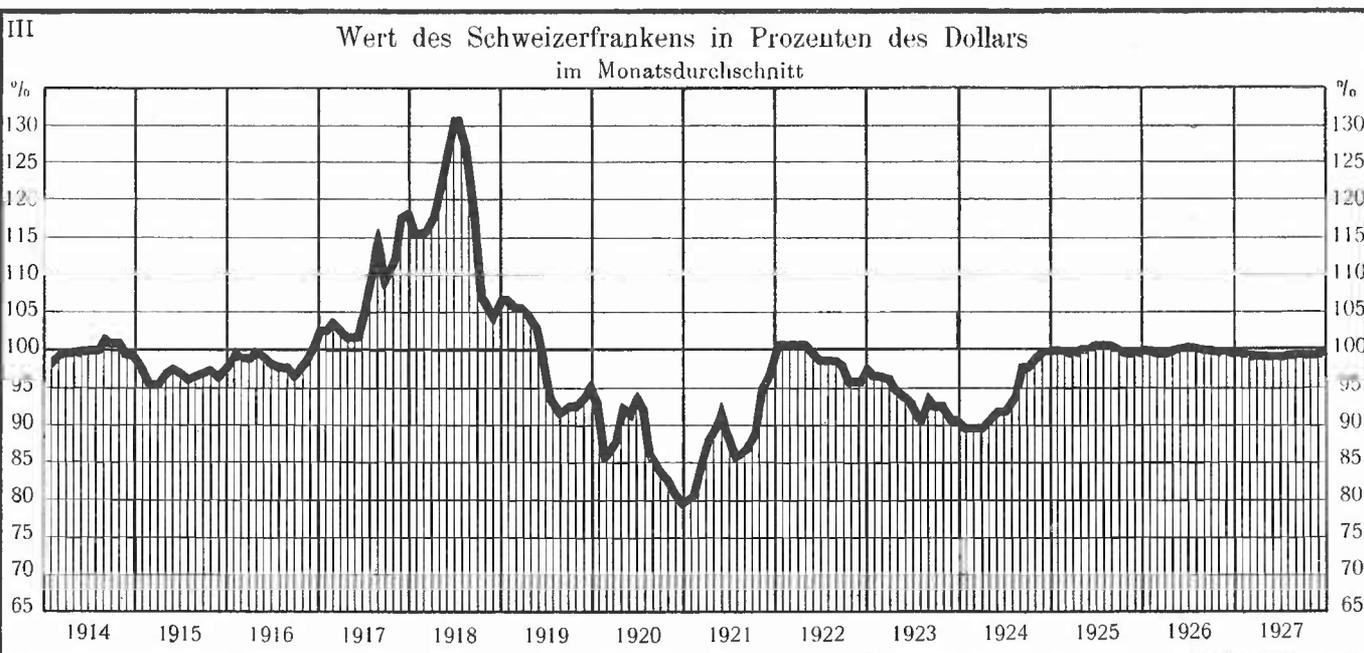
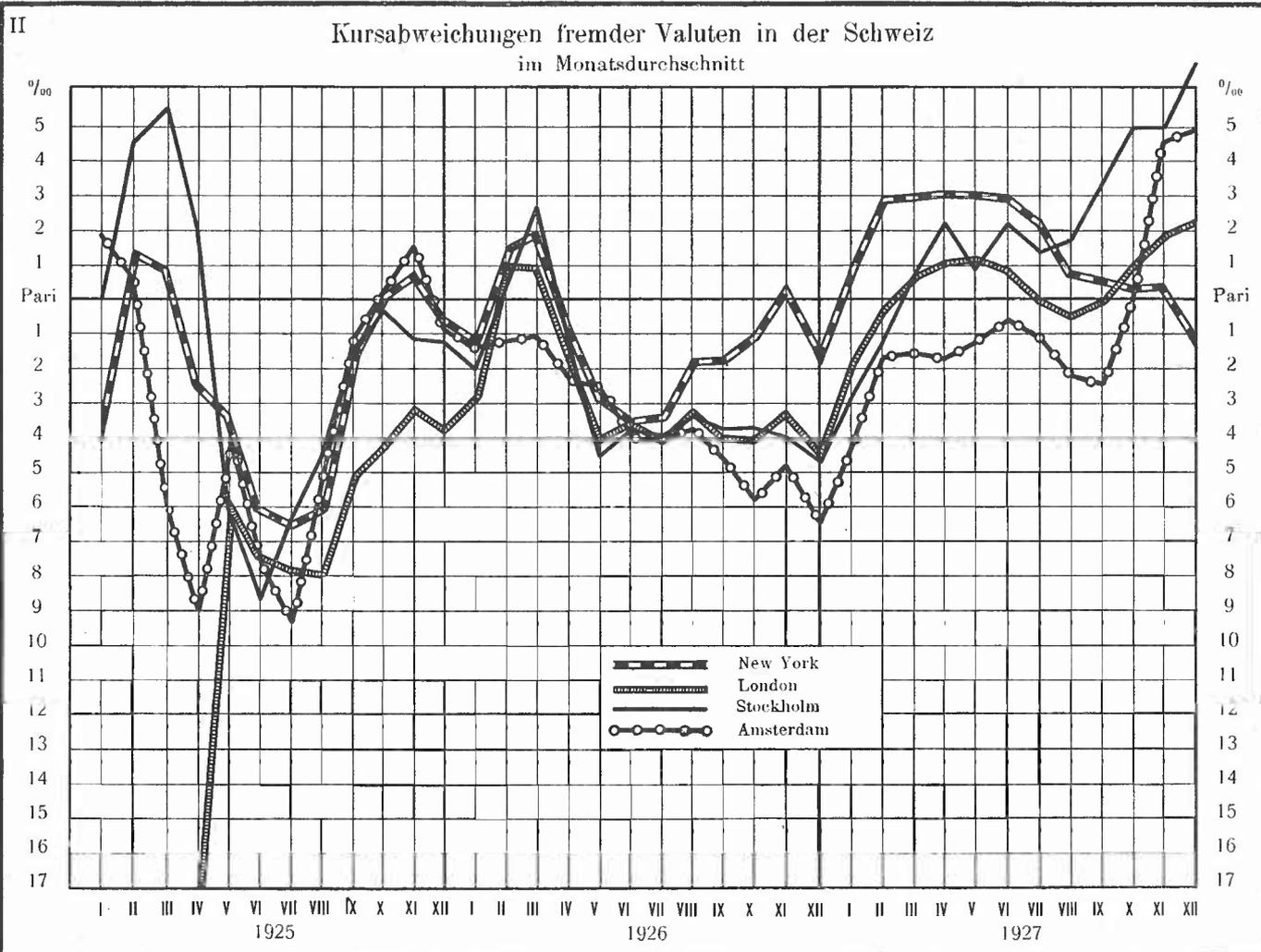
Datum der Veränderung	Diskontosatz		Lombardzinsfuß		Datum der Veränderung	Diskontosatz		Lombardzinsfuß	
	%	Geltungsdauer Tage	%	Geltungsdauer Tage		%	Geltungsdauer Tage	%	Geltungsdauer Tage
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1907 20. Juni	4 $\frac{1}{2}$	56	5	56	1913 14. August	4 $\frac{1}{2}$	161	5	161
15. August	5	84	5 $\frac{1}{2}$	84	1914 22. Januar	4	28	4 $\frac{1}{2}$	189
7. November	5 $\frac{1}{2}$	70	6	70	19. Februar	3 $\frac{1}{2}$	161	—	—
1908 16. Januar	5	7	5 $\frac{1}{2}$	7	30. Juli	4 $\frac{1}{2}$	1	5 $\frac{1}{2}$	1
23. Januar	4 $\frac{1}{2}$	28	5	28	31. Juli	5 $\frac{1}{2}$	3	6	3
20. Februar	4	28	4 $\frac{1}{2}$	28	3. August	6	38	7	38
19. März	3 $\frac{1}{2}$	322	4	441	10. September	5	113	6	14
1909 4. Februar	3	252	—	—	24. September	—	—	5 $\frac{1}{2}$	99
3. Juni	—	—	3 $\frac{1}{2}$	133	1915 1. Januar	4 $\frac{1}{2}$	1371	5	1280
14. Oktober	3 $\frac{1}{2}$	28	4	28	1918 4. Juli	—	—	5 $\frac{1}{2}$	91
11. November	4	56	4 $\frac{1}{2}$	56	3. Oktober	5 $\frac{1}{2}$	322	6	917
1910 6. Januar	3 $\frac{1}{2}$	49	4	210	1919 21. August	5	595	—	—
24. Februar	3	161	—	—	1921 7. April	4 $\frac{1}{2}$	126	5 $\frac{1}{2}$	126
4. August	3 $\frac{1}{2}$	49	4 $\frac{1}{2}$	84	11. August	4	203	5	203
22. September	4	35	—	—	1922 2. März	3 $\frac{1}{2}$	168	4 $\frac{1}{2}$	168
27. Oktober	4 $\frac{1}{2}$	70	5	70	17. August	3	331	4	331
1911 5. Januar	4	42	4 $\frac{1}{2}$	42	1923 14. Juli	4	831	5	831
16. Februar	3 $\frac{1}{2}$	224	4	224	1925 22. Oktober	3 $\frac{1}{2}$	—	4 $\frac{1}{2}$	—
28. September	4	350	4 $\frac{1}{2}$	350					
1912 12. September	4 $\frac{1}{2}$	77	5	77					
28. November	5	259	5 $\frac{1}{2}$	259					

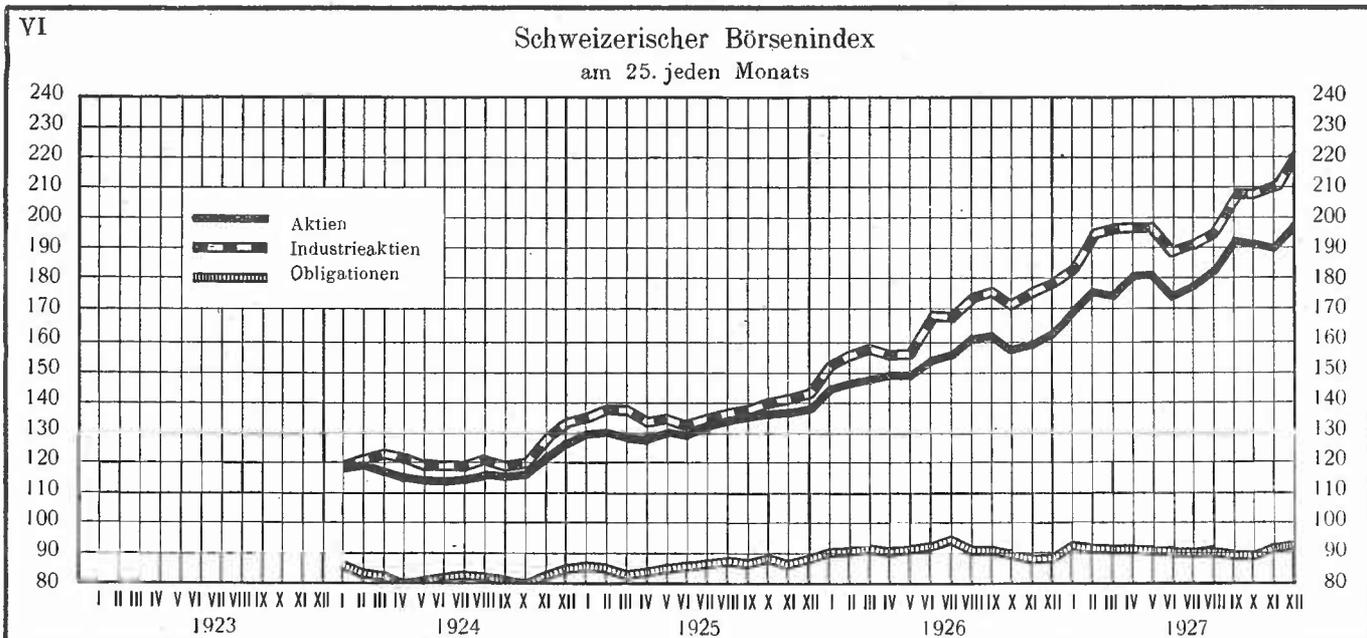
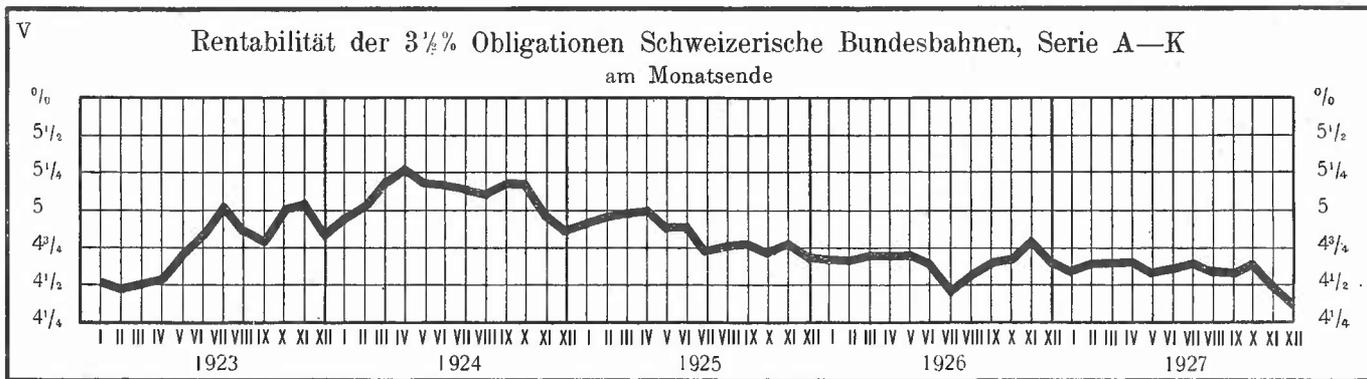
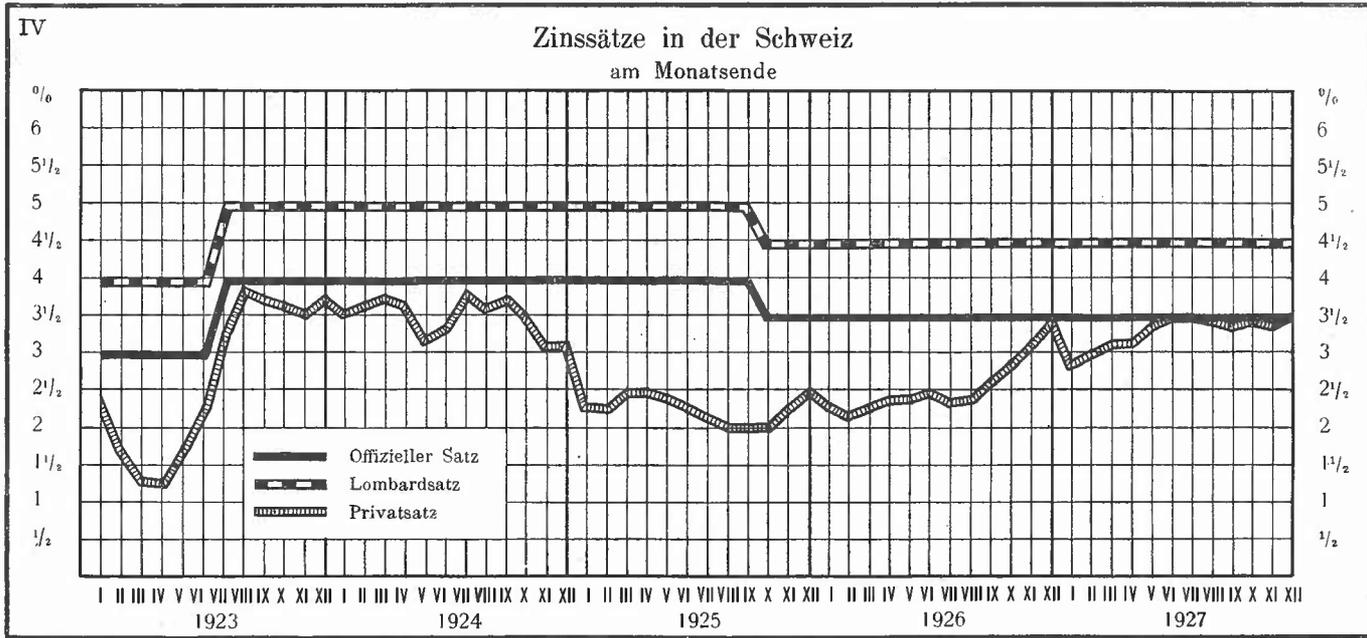
Geldkurse für Sichtdevisen in der Schweiz.

Jahr und Monat	Paris	London	New York	Berlin	Mailand	Brüssel	Wien	Amster- dam	Madrid	Stock- holm
	für Fr. 100.—	für £ 1.—	für \$ 1.—	für RM 100.—	für L. 100.—	für Belgas 100.—	für S 100.—	für Fl. 100.—	für Pes. 100.—	für Kr. 100.—
	Parität									
	100. —	25.22155	5.18262	123.457	27.277 ¹⁾	72.062	72.926	208.32	100. —	138.889
Monatsdurchschnitte										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1927										
Januar	20.53	25.18	5.188	123.07	22.50	72.13	73.09	207.44	83.07	138.51
Februar	20.40	25.22	5.198	123.20	22.44	72.26	73.23	207.99	87.23	138.72
März	20.34	25.24	5.198	123.27	23.39	72.26	73.13	208.01	90.27	138.99
April	20.36	25.25	5.199	123.22	26.08	72.25	73.10	207.97	91.74	139.20
Mai	20.36	25.25	5.199	123.16	28.05	72.22	73.14	208.04	91.49	139.02
Juni	20.35	25.24	5.198	123.16	29.02	72.18	73.10	208.19	89.42	139.20
Juli	20.33	25.22	5.194	123.30	28.32	72.18	73.07	208.09	88.74	139.09
August	20.32	25.21	5.187	123.37	28.22	72.16	73.03	207.86	87.68	139.13
September	20.33	25.22	5.186	123.42	28.22	72.19	73.09	207.82	88.83	139.36
Oktober	20.35	25.25	5.185	123.71	28.33	72.20	73.14	208.34	89.61	139.59
November	20.37	25.27	5.185	123.74	28.23	72.31	73.14	209.27	87.93	139.58
Dezember	20.38	25.28	5.177	123.69	27.86	72.41	73.05	209.37	86.17	139.80
Höchst- und Tiefstkurse und Kurs am Jahresende										
1927										
Höchster Kurs	20.65 17. u. 18. Jan.	25.30 ³⁾ / ₈ 3. Dez.	5.20 an 23 ver- schied. Tagen	123.90 19. Okt. u. 6. Dez.	30.12 ¹⁾ / ₂ 25. Juni	72.50 5.-7. Dez.	73.30 31. Jan.— 6. Febr.	209.60 3. Dez.	94.— 29. März	139.97 ¹⁾ / ₂ 6. Dez.
Tiefster Kurs	20.31 26. Juli	25.12 3. Jan.	5.16 ⁷⁾ / ₈ 28. Dez.	122.95 6. Jan.	21.85 12. Jan.	71.95 5. Jan.	72.95 9. u. 10. Dez.	207.10 5. Jan.	79.15 3. Jan.	138.25 3. Jan.
Kurs am 31. Dezember ..	20.38	25.28 ¹⁾ / ₄	5.17 ¹¹⁾ / ₁₆	123.57 ¹⁾ / ₂	27.35	72.40	73.10	209.35	87.65	139.80
Jahresdurchschnitte										
1927	20.37	25.237	5.191	123.36	26.75	72.23	73.11	208.20	88.50	139.19
1926	16.75	25.152	5.176	123.21	20.08	16.88 ³⁾	73.02	207.58	77.10	138.52
1925	24.58	24.977	5.171	123.08	20.50	24.54 ³⁾	72.67	207.65	73.99	138.67
1924	28.49	24.227	5.488	125.94	23.87	25.24 ³⁾	77.11 ⁴⁾	209.53	72.79	144.94
1923	33.46	25.31	5.531	0.01 ²⁾	25.32	28.67 ³⁾	75.28 ⁴⁾	216.25	79.62	146.62

¹⁾ Seit 22. Dezember 1927. ²⁾ Für 100 Mark. ³⁾ Für 100 Franken. ⁴⁾ Für 1 Million Kronen.







Rayons und Bankstellen der Nationalbank.

Rayon	Umschreibung des Rayons	Bankstellen	
Aarau	Kanton Aargau; die Bezirke Gösgen und Olten vom Kanton Solothurn.	Aarau	Zweiganstalt
Basel	Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land; die Bezirke Dorneck u. Thierstein vom Kanton Solothurn und der Bezirk Laufen vom Kanton Bern.	Basel Liestal	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Basellandschaftlichen Kantonalbank
Bern	Kanton Bern ohne die Bezirke Laufen und Freibergen; Kanton Freiburg; Kanton Solothurn ohne die Bezirke Dorneck, Gösgen, Olten u. Thierstein; Bezirk Avenches vom Kanton Waadt.	Bern Freiburg Solothurn	II. Departement des Direktori- ums Agentur, geführt von der Frei- burger Staatsbank Agentur, geführt von der Solo- thurner Kantonalbank
Genf	Kanton Genf.	Genf	Zweiganstalt
Lausanne	Kanton Waadt ohne den Be- zirk Avenches; Kt. Wallis.	Lausanne Sitten	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Walliser Kantonalbank
Luzern	Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz ohne die Bezirke Höfe, March u. Einsiedeln, Unterwalden ob und nid dem Wald, Tessin und der Bezirk Moësa vom Kanton Graubünden.	Luzern Altdorf Schwyz Bellinzona Lugano	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Urner Kantonalbank Agentur, geführt von der Kantonal- bank Schwyz Agentur, geführt von der Staats- bank des Kantons Tessin Agentur, geführt von der Banca della Svizzera Italiana
Neuenburg	Kanton Neuenburg; der Be- zirk Freibergen vom Kan- ton Bern.	Neuenburg La Chaux-de- Fonds	Zweiganstalt Eigene Agentur
St. Gallen	Die Kantone St. Gallen, Thur- gau, Appenzell I.-Rh. und A.-Rh.	St. Gallen Weinfelden Herisau	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Thur- gauischen Kantonalbank Agentur, geführt von der Appenzell- Ausserrhodischen Kantonalbank
Zürich	Die Kantone Zürich, Schaff- hausen, Glarus und Zug; die Bezirke Höfe, March und Einsiedeln vom Kanton Schwyz; Kanton Graubün- den ohne den Bezirk Moësa.	Zürich Winterthur Chur Schaffhausen Zug	I. und III. Departement des Direktoriums Eigene Agentur Agentur, geführt von der Grau- bündner Kantonalbank Agentur, geführt von der Schaff- hauser Kantonalbank Agentur, geführt von der Zuger Kantonalbank

Verzeichnis der Bank- und Nebenplätze.

Bankplätze sind Ortschaften, auf denen die Nationalbank, sei es durch eigene Bankstellen (fettgedruckte Ortschaften, z. B. **Aarau, Basel**), sei es durch von fremden Banken geführte Agenturen (kursivgedruckte Ortschaften, z. B. *Altdorf, Bellinzona*), sei es endlich durch Korrespondenten (gewöhnlichgedruckte Ortschaften, z. B. Aadorf, Aarberg) vertreten ist,

Nebenplätze (mit einem * kenntlich gemacht) solche Ortschaften, auf welchen für Rechnung der Nationalbank durch ihre Korrespondenten das Inkasso von Wechseln und Checks besorgt wird.

Die Nationalbank nimmt gemäss ihren Geschäftsbedingungen Wechsel und Checks zum Diskonto und zum Einzug entgegen, wenn sie auf einem Bank- oder Nebenplatz zahlbar sind. Im Verkehr mit Bankplätzen besorgt sie ferner einen kostenfreien Ein- und Auszahlungsdienst über die bei ihr geführten Girorechnungen.

Aadorf	Bex	Chaux-du-Milieu, La
Aarau	*Biasca	*Chêne, Le (Montreux)
Aarberg	Biel	*Chernex
Aarburg	Binningen	*Chexbres
Affoltern a. Albis	Birsfelden	Chézard
Aigle	Bischofszell	*Chez-le Bart
*Airolo	*Blonay	Chiasso
*Alchenföh	*Bonport	*Chillon
Allschwil	Boswil	<i>Chur</i>
<i>Altdorf</i>	Boudevilliers	*Clarens s/Montreux
*Altshofen	Boudry	*Collonges s/Montreux
Altstätten (St. Gallen)	*Boveresse	Colombier
Altstetten (Zürich)	*Bözingen	Corcelles
Amriswil	Bremgarten (Aargau)	Cormondreche
Andelfingen	Brenets, Les	Cornaux (Neuchâtel)
Appenzell	*Brent	*Corseaux
Arbon	Brévine, La	*Corsier (Waadt)
Arlesheim	Brienz	Cossonay
Arosa	Brig	Côte-aux-Fées, La
Arth	*Brissago	*Cousset
*Aeschi (Bern)	Brugg	Couvet
*Attiswil	Brunnen	Cressier
Au (St. Gallen)	*Brüttelen	*Crêtes, Les (Waadt)
*Au (Zürich)	*Buchs (Luzern)	*Crin (Montreux)
Aubonne	Buchs (St. Gallen)	Cully
Auvernier	Bülach	Dagmersellen
Avenches	Bulle	Davos
Azmoos	Bünzen	Degersheim
Baar	*Büren zum Hof	Delémont
Baden	Burgdorf	Dielsdorf
Balgach	Bütschwil	*Diepoldsau
Balsthal	Buttes	Diessenhofen
Basel	*Buttisholz	Dietikon (Zürich)
*Bassets, Les (Waadt)	*Calprino	Disentis
*Bätterkinden	*Capolago	Dombresson
*Baugy	*Castagnola	*Dongio
Bauma	Cerneux-Péquignot	Dübendorf
Bayards, Les	Cernier	Ebnat
*Bazenhaid	*Chailly s/Vevey	Echallens
Beinwil a./See	*Chaindon	Egnach
<i>Bellinzona</i>	*Cham	Einsiedeln
*Berg b. Wittenbach (St. Gallen)	*Champéry	Elgg
Bern	*Chardonne	Emmenbrücke
Berneck (St. Gallen)	Château-d'Oex	*Emmishofen
*Bernhardzell	*Châtelard, Le (Montreux)	Engelberg
*Bettlach	Châtel-St-Denis	*Ennetbaden
Bevaix	Chaux-de-Fonds, La	Entlebuch

Erlach	Horgen	Malleray
Ermatingen	*Horn	Malters
Eschenbach	*Hütten	*Marbach (St. Gallen)
Escholzmatt	Huttwil	Martigny
Estavayer	Illanz	*Massagno
Fahrwangen	Ins	*Matten b. Interlaken
*Faido	Interlaken	Meilen
*Farnern	*Jegenstorf	Meiringen
*Fenin	*Jona	Meisterschwanden
Feuerthalen	*Jongny	Mels
Flawil	Kaltbrunn	Mendrisio
Fleurier	Kappel (St. Gallen)	Menziken
Flums	*Kerns	Menzingen
Fontainemelon	Kerzers	*Mézières (Waadt)
Fontaines	Kirchberg (Bern)	*Minusio
Fraubrunnen	Kirchberg (St. Gallen)	*Möhlin
Frauenfeld	Kloten	Montana-Ver mala
<i>Freiburg</i>	*Konolfingen-Stalden	Monthey
Frick	Kreuzlingen	Montreux
Frutigen	Kriens	Morges
Gais	*Kronbühl	Môtiers-Travers
*Gampelen	*Kurzdorf	Moudon
Gams	*Kurzrickenbach	*Münchringen
Gelterkinden	Küsnacht (Zürich)	Münsingen
Geneveys s/Coffrane, Les	Küssnacht (Schwyz)	Münster (Bern)
Genf	Lachen	Münster (Luzern)
*Gerliswil	Landeron, Le	*Muntschemier
Gersau	*Langdorf	*Muolen
*Giubiasco	Langenthal	*Muralto
Glarus	Langnau (Bern)	Muri (Aargau)
*Glion	*Langnau (Luzern)	Murten
*Goldach	*Läufelfingen	Muttenz
Goldau	Laufen (Bern)	Nebikon
*Gorgier	Laufenburg	Nesslau
Gossau (St. Gallen)	Lausanne	Neuenburg
Grabs	*Lausen	Neuenkirch
*Grafenried	*Lengnau (Bern)	Neuenstadt
*Grandchamp (Montreux)	Lenzburg	Neuhausen
Grandson	Leysin	Neukirch-Egnach
Grenchen	Lichtensteig	Neu St. Johann
*Grossdietwil	<i>Liestal</i>	*Nidau
Grosshöchstetten	Lignières	*Niederbipp
Grosswangen	Locarno	*Nierdorf (Baselland)
Gstaad	Locle, Le	*Niedergösgen
*Hägenschwil	*Loveresse	Niederuzwil
Hauts-Geneveys, Les	<i>Lugano</i>	Noiraigue
Heerbrugg -	*Lungern	Noirmont
Heiden	Lutry	*Novaggio
*Henau	Lützelfüh-Goldbach	Nyon
<i>Herisau</i>	Luzern	*Oberägeri
Herzogenbuchsee	Lyss	*Oberbipp
Hinwil	*Madretsch	*Oberbüren (St. Gallen)
*Hirzel	*Magadino	*Oberdiessbach
Hochdorf	Maienfeld	Oberriet (St. Gallen)

- *Oberuzwil
 Olten
 Orbe
 Oerlikon
 Oron
 *Pallens
 Payerne
 *Pertit
 Peseux
 Pfäffikon (Schwyz)
 Pfäffikon (Zürich)
 *Pfaffnau
 *Planchamp
 *Planches, Les (Montreux)
 *Pontenet
 Ponts-de-Martel, Les
 Pruntrut
 Pratteln
 Ragaz
 Rapperswil
 Rebstein
 *Reconvilier
 Reiden
 Reinach
 Renens
 *Reute (Appenzell)
 Rheineck
 Rheinfelden
 Richterswil
 *Riva San Vitale
 *Rivaz
 *Roggwil (Thurgau)
 Rolle
 Romanshorn
 Romont
 Rorschach
 *Rouvenaz s/Montreux
 *Rumisberg
 Ruswil
 Rüti (Zürich)
 Sagne, La
 *Saicourt
 Saignelégier
 St-Aubin
 St-Blaise
 Ste-Croix
 *St-Légier
 St-Maurice
 *St-Saphorin (Lavaux)
 St-Sulpice (Neuenburg)
 *Sâles (Montreux)
 Salvan
 Samaden
 St. Gallen
- St. Immer
 St. Margrethen (St. Gallen)
 St. Moritz
 *Sargans
 Sarnen
 *Saules
 Savagnier
 *Scanfs
Schaffhausen
 *Schalunen
 *Schmerikon
 *Schmitter
 Schöftland
 *Schönenberg (Zürich)
 Schönenwerd
 Schuls
 *Schüpfen
 Schüpfheim (Luzern)
Schwyz
 Sempach
 Sempach-Station
 Sentier, Le
 *Sevelen
 Siders
 Siebnen
 Signau
 Sirnach
 Sissach
Sitten
 *Solduno
Solothurn
 Sonceboz
 *Sonzier
 Spiez
 Stäfa
 *Stalden (Konolfingen)
 Stans
 Steckborn
 Steffisburg
 Stein a. Rh.
 Steinen (Schwyz)
 Sumiswald
 Sursee
 *Tafers (Freiburg)
 *Tarasp (Kurhaus)
 Tavannes
 *Tavel (Waadt)
 *Territet
 *Tesserete
 Teufen (Appenzell)
 Thal (St. Gallen)
 Thalwil
 Thun
 Thusing
- *Tour-de-Peilz, La
 *Trait, Le, s/Montreux
 Tramelan
 Travers
 Triengen
 *Trübbach
 Turbenthal
 *Uffikon
 *Unterägeri
 *Unterseen
 Uster
 Uznach
 *Uzwil
 Vallorbe
 *Vernex-Montreux
 *Verraye
 Verrières, Les
 Vevey
 *Veytaux (Waadt)
 *Viganello
 *Vilars
 Visp
 *Vuarennens, Les, s/Montreux
 *Vulpera (Kurhaus)
 Wädenswil
 Wald (Zürich)
 Waldenburg
 Waldkirch
 Wallenstadt
 *Walzenhausen
 Wangen a. A.
 *Wartau
 Wattwil
 Weesen
Weinfelden
 Wetzikon
 *Widnau
 Wiedlisbach
 *Wikon
 Wil (St. Gallen)
 Willisau
 Wimmis
 Winterthur
 Wittenbach (St. Gallen)
 Wohlen (Aargau)
 *Wolfisberg
 Wolhusen
 Wollerau
 *Worb
 Yverdon
 *Zauggenried
 Zell (Luzern)
 Zofingen
Zug
 Zürich
 Zurzach
 Zweisimmen

Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden und der Bankorgane

auf 31. Dezember 1927.

I. Präsidium der Generalversammlung.

(6. Amtsperiode 1927–1931.)

Herr Dr. A. Sarasin, Basel, Präsident.

Herr Ständerat A. Messmer, St. Gallen, Vizepräsident.

II. Revisionskommission.

MITGLIEDER:

Herr P. Benoit, Direktor der Caisse Cantonale
d'Assurance Populaire, Neuenburg, Präsident.
„ A. Utinger, Zug.
„ Dr. Raimondo Rossi, Bellinzona.

ERSATZMÄNNER:

Herr J. R. Capadrutt, Direktor der Bank für Graubünden, Chur.
„ J. Glarner-Egger, Sekretär der Glarner Handelskammer, Glarus.
„ M. Brunner, Präsident der Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen.

III. Bankrat.

(6. Amtsperiode 1927–1931.)

Die von der Generalversammlung der Aktionäre gewählten 15 Mitglieder sind mit einem Stern (*) bezeichnet.

Herr Dr. A. Sarasin, Basel, Präsident.
„ Ständerat A. Messmer, Kaufmann, St. Gallen, Vizepräsident.
„ Nationalrat Dr. H. Affolter, Regierungsrat, Solothurn.
„ * L. Badan, Kaufmann, Genf.
„ * A. Berger, Präsident des Bankrates der Kantonalbank von Bern, Langnau i. E.
„ H. Bersier, Direktor der Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne.
„ Ed. Bordier, in Firma Bordier & Cie., Genf.
„ * A. Clottu, Staatsrat, Neuenburg.
„ * L. Dagnet, Delegierter des Verwaltungsrates der Chemischen Düngerfabrik Freiburg, Präsident der Freiburger Staatsbank, Freiburg.
„ M. Dettling, Präsident der Kantonalbank Schwyz, Schwyz.
„ * A. Dubuis, Staatsrat, Lausanne.
„ * Dr. W. C. Escher, Präsident des Verwaltungsrates der Schweizerischen Kreditanstalt, Zürich.
„ J. H. Frey, Kaufmann, Zürich.
„ Nationalrat E. L. Gaudard, Advokat, Vevey.
„ A. Gianella, Direktor der Schweizerischen Bankgesellschaft, Locarno.
„ R. de Haller, Delegierter des Verwaltungsrates der Basler Handelsbank, Genf.
„ * L. Hunger, Kaufmann, Vizepräsident des Bankrates der Graubündner Kantonalbank, Chur.
„ Erwin J. Hürlimann, Generaldirektor der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich.
„ Prof. Dr. E. Laur, Direktor des Schweizerischen Bauernverbandes, Brugg.
„ O. Leibundgut, in Firma Leibundgut & Co., Bern.

Herr Regierungsrat Dr. E. Mäder, St. Gallen.
„ * Nationalrat Dr. A. Meyer, Chefredaktor der Neuen Zürcher Zeitung, Zürich.
„ Nationalrat R. Minger, Schüpfen.
„ Ständerat A. Moriaud, Staatsrat, Genf.
„ * J. J. Nef-Kern, Präsident des Verwaltungsrates der Union A.-G. vorm. Hoffmann & Co., St. Gallen.
„ Dr. J. Nosedà, Fürsprecher, Mitglied des Verwaltungsrates der Banca dello Stato del Cantone Ticino, Vacallo.
„ * Nationalrat H. Obrecht, Solothurn.
„ H. Pfyffer, Präsident des Bankrates der Luzerner Kantonalbank, Luzern.
„ * W. Preiswerk-Imhoff, Präsident des Verwaltungsrates der Preiswerk Söhne Aktiengesellschaft, Basel.
„ M. Savoye, Präsident des Verwaltungsrates der Uhrenfabrik des Longines, Francillon & Co. S. A., St. Imier.
„ Dr. G. Schaller, Fürsprecher, Luzern.
„ Dr. P. Scherrer, Advokat, Basel.
„ * Regierungsrat M. Schmidt, Aarau.
„ Dr. H. Seiler, Direktor der Société des Hôtels Seiler à Zermatt, Brig.
„ W. Stauffacher, Mitglied der Direktion der Chemischen Fabrik vormals Sandoz A.-G., Basel.
„ * Nationalrat Dr. A. von Streng, Präsident der Thurgauischen Kantonalbank, Emmishofen.
„ Nationalrat Dr. H. Tschumi, Präsident des Schweiz. Gewerbeverbandes, Bern.
„ Dr. O. von Waldkirch, Präsident des Verwaltungsrates der Eidg. Bank A.-G., Zürich.
„ * F. Wilhelm, alt Bankier, La Chaux-de-Fonds.
Ein Mandat vakant.

IV. Bankausschuss.

MITGLIEDER:

- Herr Dr. A. Sarasin, Basel, Präsident von Amtes wegen.
 „ A. Messmer, St. Gallen, Vizepräsident von Amtes wegen.
 „ A. Berger, Langnau i. E.
 „ Ed. Bordier, Genf.
 „ Dr. A. Meyer, Zürich.
 „ Dr. G. Schaller, Luzern.
 „ F. Wilhelm, La Chaux-de-Fonds.

ERSATZMÄNNER:

- Herr H. Bersier, Lausanne.
 „ H. Obrecht, Solothurn.
 „ Dr. O. von Waldkirch, Zürich.

V. Lokalkomitees.

AARAU.

- Herr J. Meyer-Märky, Direktor der Lagerhäuser der Zentralschweiz, Aarau, Vorsitzender.
 „ A. Oehler-Wassmer, Präsident des Verwaltungsrates der Eisen- & Stahlwerke Oehler & Co. A.-G., Aarau, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ H. von Arx-Gresly, in Firma Casimir & Jules von Arx Söhne, Olten.

BASEL.

- Herr Dr. A. Sarasin, in Firma A. Sarasin & Cie., Basel, Vorsitzender.
 „ H. Jezler, Kaufmann, Basel, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ F. Lindenmeyer-Seiler, Färbereiindustrieller, Basel.
 „ W. Preiswerk-Imhoff, Präsident des Verwaltungsrates der Preiswerk Söhne Aktiengesellschaft, Basel.

BERN.

- Herr O. Leibundgut, in Firma Leihundgut & Cie., Bern, Vorsitzender.
 „ Joh. Knuchel, Kaufmann, Bern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ H. Kindler, in Firma Kindler & Co., Bern.

GENÈVE.

- Herr Ed. Bordier, in Firma Bordier & Cie., Genf, Vorsitzender.
 „ L. Badan, Kaufmann, Genf, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ F. F. Kursner, in Firma F. Kursner & J. Dubuisson in Liq., Genf.
 „ Jean Lombard, in Firma Lombard, Odier & Cie., Genf.

LAUSANNE.

- Herr G. Bovon, Direktor des Crédit du Léman, Vevey, Vorsitzender.

- Herr A. Manuel, in Firma Manuel & Cie., Lausanne, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ H. Bersier, Direktor der Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne.

LUZERN.

- Herr Dr. G. Schaller, Luzern, Vorsitzender.
 „ K. E. von Vivis, in Firma von Vivis & Cie., Luzern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ J. Willmann, Kaufmann, Luzern.

NEUCHÂTEAU.

- Herr E. Strittmatter, Advokat, Neuenburg, Vorsitzender.
 „ F. Wilhelm, alt Bankier, La Chaux-de-Fonds, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ E. Borel, Uhrenfabrikant, Neuenburg.
 „ A. Mosimann, Uhrenfabrikant, La Chaux-de-Fonds.

ST. GALLEN.

- Herr A. Messmer, Kaufmann, St. Gallen, Vorsitzender.
 „ Th. Brunnschweiler, in Firma Salzmann & Co., St. Gallen, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ J. J. Nef-Kern, Präsident des Verwaltungsrates der Union A.-G. vorm. Hoffmann & Cie., St. Gallen.
 „ O. Diethelm-Ruth, in Firma Schuster & Co., St. Gallen.

ZÜRICH.

- Herr E. Scheller-Erni, in Firma Emil Scheller & Co., Zürich, Vorsitzender.
 „ A. Streuli-Keller, in Firma A. Streuli & Co., Zürich, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ A. Ammann, Direktor der A.-G. Danzas & Co., Zürich.
 „ E. Isler, Direktor der Gessner & Co. A.-G. Zürich.

VI. Direktorium.

Präsident: Herr Dr. G. Bachmann, Zürich.

Vizepräsident: Herr Ch. Schnyder von Wartensee, Bern.

Mitglied des Direktoriums: Herr E. Weber, Zürich.

Generalsekretär: Herr M. Schwab, Zürich.

Stellvertreter des Generalsekretärs: Herr P. Rossy, Bern.

Departemente des Direktoriums.

I. UND III. DEPARTEMENT IN ZÜRICH.

Vorsteher des I. Departements: Herr Dr. G. Bachmann, Präsident des Direktoriums.

Stellvertreter des Departementvorstehers: Herr C. Steiger, Direktor.

Vorsteher des III. Departements: Herr E. Weber, Mitglied des Direktoriums.

Stellvertreter des Departementvorstehers: Herr A. Hirs, Direktor.

Prokuristen: Herren A. Bachmann, Ch. Bertschinger, M. Compagnon, K. Giger, Ch. Grosjean, H. Obrist, H. Schneebeli, R. Unkauf, A. Weinmann, H. Werder und J. Zeier.

Handlungsbevollmächtigte: Herren Dr. E. Ackermann, A. Berger, W. Beuttner, W. de Boor, W. Breitenmoser, F. Enz, P. Gairing, F. Merkli, E. Mosimann, H. Räber, A. Weilenmann und M. Zangger.

AGENTUR WINTERTHUR.

Prokuristen: Herren H. Graf und H. Weiss.

Handlungsbevollmächtigter: Herr H. Bucher.

II. DEPARTEMENT IN BERN.

Departementvorsteher: Herr Ch. Schnyder von Wartensee, Vizepräsident des Direktoriums.

Stellvertreter des Departementvorstehers: Herr G. Gafner, Direktor.

Prokuristen: Herren E. Blumer, K. Bornhauser, J. Brühlmann, J. Brunner, A. Ehm, A. Fuchs, W. Kobelt, H. Lanz, E. Oser, E. Probst, P. Rossy, K. Röthlisberger und P. Tinguely.

Handlungsbevollmächtigte: Herren A. Frischknecht, J. Rich und F. Wenger.

VII. Lokaldirektionen.

ZWEIGANSTALT AARAU.

Lokaldirektion: Herr E. Trachsler, Direktor.

Prokuristen: Herren A. Henny und E. Vögeli.

ZWEIGANSTALT BASEL.

Lokaldirektion: Herr F. Scheuner, Direktor.

Prokuristen: Herren F. Feuerbacher, B. Fisch und J. Hunsperger.

Handlungsbevollmächtigte: Herren U. Burry, A. Probst, J. Wirth und E. Wüthrich.

ZWEIGANSTALT GENÈVE.

Lokaldirektion: Herr Cs. Arlaud, Subdirektor.

Prokuristen: Herren Ch. Beaujon, E. Le Coultre und G. Pfister.

Handlungsbevollmächtigte: Herren J. F. Hess, Ch. Mazour, F. Privat und Chs. Vuichoud.

ZWEIGANSTALT LAUSANNE.

Lokaldirektion: Herr Ed. Grillet, Direktor.

Prokuristen: Herren Ph. Béguin, L. Jan und J. Payer.

Handlungsbevollmächtigter: Herr R. Béroud.

ZWEIGANSTALT LUZERN.

Lokaldirektion: Herr J. J. Kiener, Direktor.

Prokuristen: Herren W. Gädgel, K. Reimann, A. Ruf und H. Sigrist.

Handlungsbevollmächtigter: Herr A. Pajarola.

ZWEIGANSTALT NEUENBURG.

(MIT AGENTUR IN LA CHAUX-DE-FONDS.)

Lokaldirektion: Herr G. Benoît, Direktor.

Herr E. Kraft, Subdirektor (in La Chaux-de-Fonds).

Prokuristen: Herren C. Clerc, und Ch. Pfisterer.

Handlungsbevollmächtigte: Herren M. Matthey und A. Pittet.

AGENTUR LA CHAUX-DE-FONDS.

Prokurist: Herr E. Strittmatter.

Handlungsbevollmächtigter: Herr R. Brandt.

ZWEIGANSTALT ST. GALLEN.

Lokaldirektion: Herr W. Walser, Direktor.

Prokuristen: Herren E. Enz, M. Keller, E. Meier und E. Zellweger.

Handlungsbevollmächtigte: Herren E. Lüscher und R. Schlegel.